

MAGDENER DORFZYTIG

Magdener Dorfzytig • Postfach 80 • 4312 Magden • info@dorfzeitung-magden.ch • www.dorfzeitung-magden.ch



In Esther Sages Bild zeigt sich der Herbst in all seinen Facetten: Der Reichtum der Ernte, das Gold der Oktobersonne, im dunklen Ast die drohende Winterkälte.

• Foto: Horst Sage •

Nov./Dez. 2011

Nr. 5/2011

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2	Aus der Gemeinde	5-7	Vereine	24-33
Kolumne	2	Kinder und Jugendliche	9-15	Branchenverzeichnis	35
Rezept des Monats	3	Kirchen	16-17	Veranstaltungskalender	36
Lyrik Spruch des Monats	3	Vermischtes	19-23		

Editorial

Letztthin erblasste ich vor Neid, als ich das Editorial in der Zeitung eines Grossverteilers las: Die erhalten doch tatsächlich jede Menge Zuschriften und sogar noch lobende! So etwas Exotisches ist uns bei der Dorfzytig noch nicht passiert! Kaum jemand wendet sich an uns, dafür aber wir uns immer wieder an Sie. Und auch heute kommen wir einmal mehr mit einem Hilfeschrei: Wir brauchen Nachwuchs für unser Zeitungsteam! Wie es so ist bei einer Freiwilligentruppe, scheiden immer mal wieder Leute aus: Sie ziehen weg, sie sind ein erhöhtes Arbeitspensum eingegangen und haben keine Zeit mehr für Nebenbeschäftigungen, oder sie haben so lange mitgemacht, dass sie eine

Pause brauchen. An der zu vielen Arbeit kann es nicht liegen. Die Funktion als Gotte oder Götti, die jeweils einen Verein betreuen, ist nicht sehr aufwendig; die Dorfzytig erscheint nur alle zwei Monate, das bedeutet auch nur alle acht Wochen eine Sitzung. Wenn Sie allerdings gerne schreiben, dann wird es etwas aufwendiger, aber dafür erleben Sie auch Neues und Interessantes. Also wie wäre es, wollen Sie nicht einmal bei uns Schnuppern? Ganz unverbindlich. Am 7. November im Hirschenzimmer, um 19 Uhr. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

• *Susanne Oswald* •

IMPRESSUM

Ausgabe Nr. 23

Verein Magdener Dorfzytig

gegründet 25.1.2007

Postfach 80

4312 Magden

www.dorfzeitung-magden.ch

info@dorfzeitung-magden.ch

Vorstand:	Peter Krauer, Präsident Thomas Wuhrmann, Vizepräsident Daniel Staub
Inserate:	Daniel Staub, Thomas Wuhrmann
Finanzen, Inkasso:	Thomas Wuhrmann
Kontakt Gemeinde:	Tel. 061 845 89 00 gemeindekanzlei@magden.ch Willy Baldinger Michael Widmer
Dorfzytigsteam:	Karin Sieber (Chef-Redaktorin), Susanne Oswald (Stv. Chefredaktorin), Gisela Baumgartner, Benno Brummer, Simon Bürgi, Marcel Hahn, Marcus Iten, Robert Kaiser, Monika Schätzle, Lena Waldmeier, Felix Wasmer
Fotografie:	Willy Baldinger, Daniel Buchser, Marcel Hahn, Fränzi Kindler
Korrektur:	Hans Oesch, Peter Krauer
Homepage:	Patrick Haller
Zustelldienst:	Post Magden
Satz & Druck:	Herzog Medien AG
Auflage:	1600 Ex.

Die Lebensreise

Ich bin angekommen. Naja, fast. Mein Zug fährt ein. Ich sehe bereits die Plattform und die auf dem Bahnsteig wartenden Menschen, welche dem ankommenden Zug entgegen sehen, bereit, ihre eigene, persönliche Weiterreise anzutreten. Wo sie wohl alle hinreisen? Gespannt sehe ich aus dem Fenster. Was mich wohl an diesem Bahnhof, an diesem Ort erwarten wird? Was versteckt sich an Neuem ausserhalb dieses Bahngebäudes? Welche Stadt? Welche Menschen? Welche Erfahrungen?

Im übertragenen Sinn, bin ich an einer neuen Station in meinem Leben angekommen. Eine, die ich sehnsüchtig erwartet habe. Ich habe meine erste richtige Stelle ergattert. Kein Praktikum mehr, keine Aushilfsarbeit, kein studentische Irgendwas. The real thing. Endlich. Voller Spannung sehe ich diesem Abschnitt entgegen. Und Vorfreude. Was werde ich wohl alles lernen können? Werde ich an dieser Station einige meiner Träume ver-

wirklichen können? Welche Menschen und Erfahrungen warten auf mich?

Und gleichzeitig steigt auch eine Unruhe. Werde ich schnell genug lernen können? Werde ich allen Erwartungen gerecht werden und die Herausforderung meistern können? Ist es wirklich das Richtige? Werden mich die Menschen mögen? Werde ich in meiner persönlichen Reise weiter kommen? Trotz, oder gerade wegen diesen Fragen, werden wir wohl gut in dem was wir tun und arbeiten. Also liebes Leben, ich nehme die Herausforderung an und stürze mich gerne in das Neue und Unbekannte.

Die alte Station, den alten Teil meiner Lebensreise, hinter mir in der Vergangenheit zu lassen, stört mich nicht. Viel habe ich gelernt im vergangenen Jahr. Viele spannende Projekte, interessante Menschen. Das einjährige Praktikum war eine Investition fürs Leben. Ohne diese Lebensstation, wäre mir wohl die Türe zur nächsten verwehrt geblieben. Und so verstehe ich endlich, dass meine Reise

vielleicht doch ihren Sinn hat, auch wenn ich diesen nicht immer gleich sehen kann.

Das Leben ist wie eine Zugfahrt. Die einen sehen lieber nach vorn, in die Zukunft, und die anderen lieber zurück, in die Vergangenheit. Wir werden durch verschiedene Stationen unseres Lebens geführt. An einigen steigen wir aus, an einigen fahren wir gleich vorbei. An gewissen Stationen halten wir uns länger auf, nur um danach wieder einzusteigen und weiter zu fahren, neue Eindrücke zu sehen, unser Leben zu leben. Streckenweise haben wir immer die gleichen Gesichter neben uns, einige treffen wir plötzlich wieder auf einem anderen Abschnitt an. Mein Zug wird im November in den Bahnhof einfahren. Ich bin gespannt wo mich dieser Halt hinführt, unabhängig davon, ob er ein Monat oder ein Leben dauert.

• *Anina Früh* •

Kaninchenschenkel mit Zigerfüllung

Zutaten:

Füllung:

- 50g Schabziger, gerieben
- 50g Rahmquark
- 2 EL Rahm, flüssig
- 40g Baumnüsse, fein gehackt
- 2 EL Weisswein
- Cayenne-Pfeffer

Kaninchenschenkel:

- 4-6 entbeinte Kaninchenschenkel
- Schweinsnetz (beim Metzger bestellen)
- Butter
- Rosmarinzwige
- Salz, Pfeffer, Muskatnuss

Sauce:

- 1dl Bratfond
- 2dl Blauburgunder
- 2dl Kalbsfond
- 1 Bund Rosmarin
- 30g Butter
- 100g Eierschwämme (Pfifferlinge)

Zubereiten:

Füllung:

Schabziger, Rahmquark und Rahm vermengen. Baumnüsse dazugeben, mit

Weisswein verrühren und mit Cayenne abschmecken.

Kaninchenschenkel:

Kaninchenschenkel auf der Oberseite mit Zigerfarce füllen, würzen und in ein zugeschnittenes Schweinsnetz einwickeln.

In einer Bratpfanne in Butter und Rosmarinzwigen rundherum leicht anbraten. Anschliessend für 20 Minuten in den Backofen schieben (die ersten 10 Minuten bei 200°C und nachher auf 150°C reduzieren).

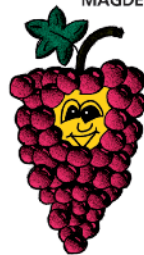
Sauce:

Bratfond mit Blauburgunder kurz aufkochen, mit Kalbsfond auffüllen und Rosmarin zugeben. Anschliessend reduzieren, mit Salz und Pfeffer abschmecken. Die Sauce durch ein Sieb streichen. In der Pfanne die Butter schmelzen. Die Pilze darin wenden und die Sauce dazugeben. Ist die Sauce zu dünn, empfehlen wir sie mit Maisstärke etwas einzudicken.

Beilagen:

Als Beilagen eignet sich Kartoffelstock und Rübli.

WYGARTE-CHUCHI
MAGDEN



Flügel

Er hortet Worte für Verse
für seinen Traum
und drückt sie
den wachsenden Nächten aufs Auge

Worte wie Flügel Harz und Stein
Lyrik Liebe Wasser und Brot
Milch und Honig Gold und
Wein im Überfluss auch Krähen

Krähen die flügge in die Städte ziehen
und leer sie finden wenn es schneit *
bald in Winterwürde wiederkehren
in die alte Fuge satt

Schau sie dir an
wie sie aus ihren Federn blicken
blau und schwarz
auf ihren Flügeln
weiss ein Quarz

Er hortet Worte für Verse
für seinen Traum
doch das nächtliche Auge
rückt ihm bald auf den Leib

Worte wie Welk Warten
Eis und Blumen Voll
ein Vers noch
ein Vers nur

ein Vers den er kaum findet
in seiner Blindheit
als hätte keine Hand ihn je geführt
und könnte unter Frost kein Same reifen

bis aus dem Tal die Nebel schwinden
und ihm der Mond zufällt

mit dir über alle Sterne

Benno Brum

**In Erinnerung an Friedrich Nietzsche
«Der Freigeist, Abschied»*

Benno Brums Gedicht «Rosen»
(letztes Jahr an dieser Stelle erschienen)
erhielt einen Preis beim 14. Gedichtwettbewerb der Bibliothek deutschsprachiger
Gedichte in München. 10000 Gedichte
wurden juriert, 100 erhielten einen
Preis. Herzliche Gratulation, Benno!

Spruch des Monats

*Arbeitsplätze schaffen ist die vornehmste Verpflichtung
eines Unternehmens gegenüber der Gemeinschaft.*

(Lee Iacocca)



TRAUM GARTEN

Umänderungen Neuanlagen

Planung Unterhalt Pflegearbeiten

Thomas Gysin Thomas Gysin
Landstrasse 42 Sonnenplatz 6
4313 Möhlin 4312 Magden



Tel. 061 851 35 67
traumgarten@gmx.ch

Tel. 079 602 26 73
www.tg-traumgarten.ch



*Denn Ihr Eintritt für Fr 18.- ist den ganzen Tag gültig.
Für Solebad, Sauna, Dampfbad und Fitnessraum.*

Kommen Sie zum Baden und Entspannen, verweilen Sie zum Geniessen. Ganz unbeschwert, denn bei uns müssen Sie nicht auf die Uhr schauen.

Unser Tipp:
Schliessen Sie Ihren Aufenthalt mit einem Besuch im Restaurant Makaan ab.

Wir freuen uns auf Sie!

Hotel EDEN im Park • Froneggweg 3 • CH-4310 Rheinfelden
Tel.+41 61 836 24 24 • www.hoteleden.ch • info@hoteleden.ch

Gersbach

H a u s t e c h n i k

weiss Rat für die klimaschonende
Heizungssanierung



4310 Rheinfelden | Telefon 061 836 88 22 | www.gersbach-ag.ch



Hirschenweg 1 4312 Magden
Tel. 061 841 28 77
www.hirschenapotheke.ch

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.00 – 12.00 / 14.00 – 18.30
Sa 8.00 – 12.00 / 13.30 – 16.00

Ihre Gesundheit
liegt uns am Herzen!

Nutzen Sie unser Dienst-
leistungsangebot.

Wir freuen uns, Sie
in Gesundheitsfragen
beraten zu dürfen.

Ihr Team der Hirschen
Apotheke Magden

Beauty & Harmonie

Ursula Oester
eidg. geprüfte Kosmetikerin
Hauptstrasse 10
4312 Magden

Tel. 061 841 09 04

Aus dem Gemeinderat



Michael Widmer,
Gemeindeschreiber

Herr Widmer, Sie sind der Gemeindeschreiber in Magden. Was beinhaltet dieser Beruf konkret?

Ich berate den Gemeinderat in allen anfallenden Gemeinderatsgeschäften, angefangen bei der Organisation der Gemeindeverwaltung, im Bereich Sozialhilfe, dem Vormundtschaftswesen, baurechtlichen Verfahren sowie der strategischen Ausrichtung der Gemeinde. Meine Aufgabe dabei ist hauptsächlich, für die korrekte Abwicklung der Gemeinderatsgeschäfte zu sorgen und bei der Beratung den politischen Entscheidungsspielraum innerhalb der vorgegebenen rechtlichen Leitplanken aufzuzeigen. Daneben bin ich als Verwaltungsleiter verantwortlich für das Funktionieren der Gemeindeverwaltung. Dabei bin ich oft die Schnitt- und Anlaufstelle zwischen Bevölkerung, Verwaltung und Gemeinderat.

Was sind die wichtigsten Geschäfte, mit denen Sie sich im Moment befassen?

Das Spannende an meinem Beruf ist unter anderem seine Vielseitigkeit. Im Moment befasse ich mich nebst dem üblichen Tagesgeschäft mit der Vorbereitung des Projektierungskredits für den Neubau der Sporthalle, bearbeite Geschäfte im Zusammenhang mit der Nutzungsplanung und arbeite bei der Rekrutierung eines neuen leitenden Hauswarts mit.

Was läuft dabei glatt?

Im Gemeinderat und auch innerhalb der Verwaltung pflegen wir eine offene Kommunikationskultur. So macht es Spass, zu arbeiten. Die gute Zusammenarbeit unter den einzelnen Verwaltungsabteilungen erlebe ich sehr positiv. Jeder einzelne Angestellte setzt sich ein.

Was macht Probleme?

Es ist eine grosse Herausforderung, mit der neuen Nutzungsplanung die verschiedensten Interessen, Ideen und Ansprüche zu einer mehrheitsfähigen Vorlage zu entwickeln, ohne dabei faule Kompromisse einzugehen. Ausserdem erachte ich es als schwierig, der breiten Bevölkerung die komplexen Hintergründe für die einzelnen Entscheidungen einer solch umfangreichen Planung

verständlich zu machen und in geeigneter Form zu kommunizieren.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für die Gemeinden?

Ich sehe eine der Hauptstärken der Schweiz im föderalistischen Aufbau. Die lokalen Aufgaben sollen wenn immer möglich von den Gemeinden selbst gelöst werden. Die zunehmende Komplexität vieler Aufgaben, welche zu einem grossen Teil auf die starke gesetzliche Regulierung zurückzuführen ist, führt dazu, dass die Autonomie der Gemeinden in einigen Aufgabenbereichen zunehmend beschnitten wird. So wird auf das Jahr 2013 das Vormundtschaftswesen als Gemeindeaufgabe entfallen. Ich bedaure diese Entwicklung.

Was wünschen Sie sich für die Gemeinde Magden in Zukunft?

In der anstehenden Revision der Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland werden die Weichen für die künftige Bevölkerungsentwicklung, aber auch für Schwerpunkte im Siedlungsraum und dem Schutz unserer wertvollen Natur gestellt. Ich wünsche mir, dass damit eine Grundlage geschaffen wird, mit welcher die ländliche Identität der Gemeinde, aber auch das herausragende Landschaftsbild erhalten werden kann.



Dignity Haare & Mode AG
Baslerstrasse 15
4310 Rheinfelden

Homepage: www.coiffure-dignity.ch

Öffnungszeiten:

Montag

13:30 bis 18:30 Uhr

Dienstag bis Freitag

08:00 bis 18:30 Uhr

Samstag

08:00 bis 15:00 Uhr



BMW 3er Cabrio
BMW 3er Coupé

www.bmw.ch



Freude am Fahren

FREUDE ÖFFNET HIMMEL UND HERZEN.

Freude ist unübertroffen in Schnelligkeit, Dynamik und Ausdauer. Das BMW 3er Cabrio und BMW 3er Coupé deuten ihr Leistungspotenzial schon auf den ersten Blick an. Und auch in Bewegung zeigen sie, dass sie wahre Athleten der Strasse sind. Kompromisslos verbinden sie Agilität mit niedrigen Verbrauchswerten. Dank neuer, innovativer Motoren sind das BMW 3er Cabrio und BMW 3er Coupé nicht nur sparsamer, sondern vor allem auch kultivierter und durchzugsstärker. Drücken Sie jetzt den Startknopf. Erfahren Sie mehr unter **www.bmw.ch**

DAS BMW 3er CABRIO UND BMW 3er COUPÉ.

BMW EfficientDynamics
Weniger Verbrauch. Mehr Fahrfreude.

Emil Frey AG
Autowelt Basel-Dreisitz
Brüglingerstrasse 2
Postfach
4002 Basel
Tel. 061 335 61 61
www.bmw-basel-dreisitz.ch

Endspurt an der Maispracherstrasse

Die Strassensanierung an der Maispracherstrasse geht ihrem Ende entgegen. Die neue Brücke steht, die neuen Wasserleitungen sind verlegt und die Anwohner können endlich über sichere Trottoirs das Dorf erreichen.

Frau Simone Büchler von Rapp Infra AG, Möhlin, war als Bauleiterin für dieses Projekt verantwortlich. Sie hat nach Ihrer Grundausbildung zur Bauzeichnerin berufsbegleitend die Bauleiterschule in Bern absolviert und anschliessend, nochmals berufsbegleitend, die Ausbildung zum Bautechniker in Aarau abgeschlossen. Die Sanierung der Maispracherstrasse war ihr erstes eigenes Projekt als Bauleiterin. Sie hat uns über die Arbeiten laufend informiert und beantwortet zum Abschluss unsere Fragen:

Langsam kommen die Arbeiten an der Maispracherstrasse zum Ende.

Ist alles gut gelaufen?

Ja, durchaus. Wir sind jetzt an den letzten Arbeiten und sollten alles termingerecht abschliessen können. Allerdings bekommt die Strasse den Deckbelag wahrscheinlich erst im nächsten Frühling. Dafür brauchen wir warmes und trockenes Wetter und das ist im Dezember nur selten der Fall. Der Einbau des Deckbelages ist dann aber nur noch eine Sache von wenigen Arbeitstagen. Im Grossen und Ganzen lief während den Bauarbeiten alles sehr zufriedenstellend und auch der Zeit- und Kostenrahmen konnte eingehalten werden.

Gab es keine Aufregungen?

Doch natürlich, das gibt es bei solchen Projekten immer. Vor allem der Start war turbulent. So hat sich erst im letzten Moment die Möglichkeit ergeben, seitlich neben der bestehenden Brücke eine Ersatzbrücke zu erstellen. Dadurch konnte die neue Brücke in einem Stück und somit kosten- und zeitgünstiger erbaut werden. Die ganze Aktion war jedoch nur dank dem grossen Entgegenkommen der Anwohner, für das wir alle enorm dankbar sind, möglich. Überhaupt war es mit allen Beteiligten eine wunderbare Zusammenarbeit. Dies ist umso mehr zu schätzen, weil es zum Teil wirklich die Geduld von allen Betroffenen brauchte.

Dann wird ja im Sommer generell überall mehr gebaut, d.h. wir brauchten auch den Einsatz des Bauunternehmers,

damit alles fristgerecht abgewickelt werden konnte.

Was gibt es jetzt noch zu tun?

Die letzten Arbeiten sind die Anschlüsse Strasse/Brücke und einzelne Kleinigkeiten bei den Wasserleitungen sowie den Anschlüssen an die verschiedenen Häuser. Dann zeichnet sich noch eine bisher nicht geplante Zusatzarbeit bei der Eindolung Hermlestenbach ab.

Was muss dort gemacht werden?

Die überarbeiteten Gefahrenkarten für Hochwasser des Kanton Aargau zeigen, dass die bisherige Eindolung des Baches ungenügend dimensioniert ist und so bei starkem Regen eine Überflutung der Kantonsstrasse befürchtet werden muss. Es braucht darum eine grössere Röhre, um den Bach unter der Strasse durchzuführen. Es ist geplant, dies im Spülbohrverfahren durchzuführen, da diese Variante kostengünstiger ist bei einer mittleren Grabentiefe von ca. 3.50m.

Was ist eine Spülbohrung?

Auf beiden Seiten der Strasse werden Gruben erstellt. Die tiefer liegende Grube ist die Start- und die höher liegende die Zielgrube. Dann wird von der Startgrube (auf der Südseite der Strasse) ein Bohrkopf mit Wasser zur andern Seite hin getrieben. Das sollte gut funktionieren, weil der Boden aus weichem Lehm besteht. In der Zielgrube angekommen, wird eine Röhre am Bohrkopf befestigt und zurück in die Startgrube gezogen. Und schon bietet das grössere Rohr mehr Durchlauf und Platz für den eingedolten Bach. Anschliessend steht noch die Vergrösserung der Ableitung von der Startgrube in Richtung Maispracherbach an. Vielleicht werden diese Arbeiten im nächsten Jahr ausgeführt.

Und wie geht es jetzt weiter für Sie?

Ich bin bereits dabei, zwei weitere Projekte aufzugleisen. Es laufen ja immer mehrere Projekte gleichzeitig. Und wer weiss, vielleicht ist die Rapp Infra AG ja auch wieder dabei, wenn es um die Sanierung der Wintersingerstrasse geht. Bewerben werden wir uns sicher.



Bei Brücken über Bäche und Flüsse muss immer mit Hochwasser gerechnet werden. Aus diesem Grund, darf das Lehrgerüst nicht im Bach oder Fluss abgestützt werden. Weil bei einem Hochwasser das Lehrgerüst mit samt der Brücke weggespült werden könnte. Das Lehrgerüst bezeichnet das Gerüst welches die Brückenplatte abstützt.

Um die durch Stahl und Beton verursachte Last zu tragen, wird eine Konstruktion aus Stahlträgern errichtet. Zu diesem Zweck wird die Schalung an Bindstangen aufgehängt welche an den Stahlträgern befestigt sind. Diese sind wiederum auf Betonfertigelementen aufgebockt. So hängt ein Gesamtgewicht von ca. 90 Tonnen an diesem Lehrgerüst.

Das Bachbett wurde vor dem Betonieren der Brückenplatte ausgebildet. Der Bereich unter der Brücke wurde absichtlich verschmälert, damit das Wasser möglichst rasch die Brücke passiert.

• Simone Büchler •

• Susanne Oswald •

Gönnt Euch eine erholende Massage!

Fühl dich wohl



Maskerol

Massagen, Kerzen und Öle

info@maskerol.ch - +41 61 843 08 00 - www.maskerol.ch



Romy Brendel



Gisela Baumgartner

**Hauptstrasse 8
CH-4312 Magden**

...Träume erleben

**Ihr zuverlässiger Partner für
Reisen weltweit**



info@mikado.ch - +41 61 422 20 20 - www.mikado.ch

DANIEL JETZER

Inhaber/Geschäftsführer



061 836 20 00

079 767 70 01

jetzer@jetzerimmobilien.ch

www.jetzerimmobilien.ch

Jetzer Immobilien GmbH
Marktgasse 6
4310 Rheinfelden



- Feldenkrais
- Fussreflexzonen
- Kleingruppenkurse
- Lymphdrainage
- Massage
- Myoreflex
- Powerplate

Monika Schätzle
Hauptstrasse 54
4312 Magden
Tel. 061 841 09 09

Behandlung nach Vereinbarung
von Krankenkassen anerkannt

RUTHER ELEKTRO TELEMATIK

Telefon Rheinfelden: 061 836 99 66

Telefon Möhlin: 061 851 51 66

Ihre Ansprechpartner für die Region:



Raymond Keller
Geschäftsleiter



Manfred Engeli
Service, Telematik



Franco Graziano
Projektleiter Bau



Daniel Mahrer
Filialleiter Möhlin



Bernd Barkmin
Projektleiter Industrie



Martin Brack
Servicedisponent

**Ihr
Elektro-
Installateur
rund um die Uhr!**

Interview mit Véronique und Bruno Achermann, Eltern von Céline (1 ½ jährig)

Was schätzt Ihr an der Chinderinsle Magden besonders?

Die familiäre Atmosphäre und ein Betreuungsteam, das alles daran setzt, dass es den Kindern dort gut geht und ihnen gefällt, wobei den Kindern auch die notwendigen Grenzen gezeigt werden. Céline geht sehr gerne in die Chinderinsle.

Was schätzt Ihr am Betreuungsteam?

Das Team ist sehr herzlich und sehr professionell. Wenn wir am Morgen unsere Tochter in die Chinderinsle bringen, wissen wir, dass es ihr dort gefällt und können mit einem guten Gefühl dem beruflichen Alltag nachgehen.

Mit dir als neuer Leiterin hat sich in letzter Zeit viel geändert. Man merkt, dass die Chinderinsle gewachsen ist und du mit deiner Persönlichkeit und Professionalität viel Positives zur Chinderinsle beiträgst.



Die Chinderinsle hat diesen Sommer ihre Räumlichkeiten neu gestaltet. Was denkt Ihr über die neue Aufteilung der Räumlichkeiten?

Uns gefallen die neuen Räumlichkeiten sehr gut. Das Babyzimmer – wo sich Céline viel aufhält – ist liebevoll gestaltet und bietet ideale Spielgelegenheiten. Auch der neue Raum für die Kindergartenkinder und den Mittagstisch ist toll geworden.

Wie viel bekommt Ihr vom Alltag in der Chinderinsle mit? Eure Tochter kann aufgrund ihres Alters ja noch nicht allzu viel zu Hause erzählen.

Am Abend wenn wir Céline aus der Chinderinsle abholen, werden wir von einer

Gruppenleiterin über den Tagesablauf kurz informiert und ob irgendetwas besonders geschehen ist. Gewisse Sachen «erzählt» Céline bereits zu Hause. Z. B. singt sie ab und zu ein paar Töne aus einem Lied und dann wissen wir, was sie in der Chinderinsle gesungen hat.

Was haltet Ihr von den Elternanlässen wie dem Samichlausabend oder der Zaubershow vom Februar?

Wir schätzen das Engagement der Chinderinsle sehr, solche Anlässe zu organisieren. Da Céline noch etwas klein ist und früh ins Bett geht, konnten wir leider noch nicht an vielen Anlässen teilnehmen. Das wird sich noch ändern!

Gibt es Punkte, die sich Eurer Meinung nach noch verändern könnten?

Ideal wäre es, wenn die Öffnungszeiten etwas länger wären, aber irgendwie findet sich immer eine Lösung.

Würdet Ihr die Chinderinsle Euren Freunden weiterempfehlen?

Wir würden die Chinderinsle jederzeit an unsere Freunde weiterempfehlen, da wir mit der Betreuung sehr zufrieden sind. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich beim ganzen Team der Chinderinsle für die liebevolle Betreuung bedanken!

• Evelyn Keller •

Blockflötenschule

Verena Michel-Rechsteiner

Die ganze Blockflötenfamilie vom Sopranino bis zum Subbass

- Kinder ab 5 Jahren
- Erwachsene
- verschiedene Ensembles

Bünn 19
4312 Magden
Tel. 061 843 92 76
E-Mail: info@vmblockfloetenschule.ch
www.vmblockfloetenschule.ch

Baloise Bank SoBa

Diese Nummern sollten Sie sich merken:

Sanität	Feuerwehr	Polizei
144	118	117

Generalagentur Basel, Daniel Staub, Firmen- und Finanzberater
Aeschengraben 25, 4010 Basel
Tel. 061 482 20 10, daniel.staub@baloise.ch

Wir machen Sie sicherer.
www.baloise.ch

Basler
Versicherungen

Jugend mit Wirkung

«Wie binden wir Jugendliche besser ins Gemeinwesen ein?» Diese Frage hat sich 1998 auch die Gemeinde Moosseedorf bei Bern gestellt. Und sie hat eine Lösung gefunden: «Jugend mit Wirkung» nannten sie diese. Mittlerweile hat sich die lokale Initiative zu einem nationalen Netzwerk entwickelt. Über 100 Gemeinden und mehrere Kantone wirken mit und entwickeln «Jugend mit Wirkung» ständig weiter.

«Jugend mit Wirkung» ist ein Projekt, das auf einfache Art und Weise Jugendliche in die Gesellschaft integriert, das Wohlbefinden und die Gesundheit steigert, die Identifikation von Jugendlichen mit ihrem Lebensraum fördert und die Beziehung zwischen den Generationen verbessert.

Am ersten Magdener Jugendmitwirkungstag vom 11. September 2010 nahmen insgesamt rund 70 Personen teil. Ziel war es, die Interessen der Jugendlichen wahr zu nehmen und sie sogleich in die Ausführung ihrer Ideen miteinzubeziehen. Die Jugendlichen konnten ihre Anregungen anbringen und nach ihren Wünschen Projektgruppen bilden.

Es wurden 3 Projektgruppen gebildet: «Badi», «Chillplatz» und «Kino», welche unter der Führung eines Projektleiters Vorschläge erarbeiteten.

Jugend mit Wirkung zeigt Wirkung:

Beim dritten Projekt «Kino» ist die Idee gereift, dass regelmässige Kinoabende durchgeführt werden sollen. Eigens dazu ist eine neue Organisationsgruppe entstanden, welche die Kinoabende organisiert.

Die Krönung dieser Arbeitsgruppe fand im Sommer 2011 statt, die Jugendlichen organisierten in Magden ein Open-air Kino!



Die Musikschule Magden präsentiert das Schlagzeug

Rhythmus – Das ist das Leben !

Schon als kleinstes noch ungeborenes Menschlein haben wir eine Trommel gehört, die uns seit dem Beginn unseres Bewusstseins die Sicherheit gegeben hat. Dass alles in Ordnung ist. Regelmässig hat der Herzschlag unserer Mutter für uns den Rhythmus des Lebens geschlagen und unser frühestes Leben begleitet.

Die Trommel in tausenderlei Formen, Grössen und Varianten ist das Ur-Instrument, das die Menschheit seit ewigen Zeiten kennt: Ihr Rhythmus bewegt uns und bringt uns zum Tanzen. Er berührt uns, bringt unsere Emotionen in Schwingungen und kann uns sogar in Ekstase versetzen. Die Trommel kann Mitteilungen überbringen und Menschen verbinden.

Das Instrumentarium

Mit dieser Vorgeschichte ist es deshalb nicht erstaunlich, dass das Instrumentarium des Schlagzeugs sehr vielfältig und reich ist. Nicht nur Fell-Instrumente gehören zum Schlagzeug, sondern alles was man mit Schlegel oder mit Händen und Füssen anschlagen kann:

Kesselpauken, Militärtrommeln, Snare-Drums, Grosse Trommeln, Conga, Bongo, Djembe, Tomtom und Tamtam. Gongs. Cymbals, Rasseln, Schlaghölzer, Triangel, Schellen/Glocken, Marimba, Vibraphon, Xylophon, Röhrenglocken, Glockenspiel, Hackbrett und natürlich das Drum-Set in Jazz und Rock.

Instrumente, die nur Geräusche erzeugen, gehören auch dazu. Man braucht sie z.B. im Theater, am Radio und in der Filmmusik: Hupen, Donnerbleche, Löwengebrüll, Windmaschinen, Peitschen, Sirenen etc.

Die Musik

Schlagzeugerinnen und Schlagzeuger braucht es im Orchester und in kleineren Ensembles, in der Pop-, Rock- und Jazzmusik, in der Volksmusik, in der improvisierten Musik und auch in der Militärmusik. Sie spielen Literatur aus allen Epochen, Ländern und Musikstilen.

Der Schlagzeugunterricht

Der Schlagzeug-Vorkurs (elementare Rhythmusschulung) ist für Kinder in der 1. Klasse vorgesehen. Hier lernen sie, während eines Jahres in einer Kleingruppe (2-3 Kinder) das Schlagzeuginstru-



mentarium kennen. Sie erforschen gemeinsam Klänge, Töne und Rhythmen, machen erste Schritte im Notenlesen und dem musikalischen Zusammenspiel. Da wir sowohl mit Melodie (Marimbaphon) als auch mit Rhythmus (Trommeln) arbeiten, ist der Vorkurs auch für Kinder geeignet, die noch nicht wissen, ob sie ein Melodie- oder ein Rhythmus-Instrument erlernen wollen. Zum Üben brauchen die Kinder zu Hause nur ein «Böggli» (Übungspad) und ein paar Schlegel.

Im Einzelunterricht ab der 2. Klasse wählen die Schüler meist einen Schwerpunkt, entweder Drum-Set oder Marimba. Ab diesem Zeitpunkt ist es bald einmal notwendig, zu Hause das entsprechende Instrument zu haben. Vor dem «Lärm» sollten die Eltern nicht allzu viel Bedenken haben, weil die Kinder wegen Körpergrösse und Kraft nicht allzu lange (ca. 15 Minuten pro Mal oder Tag) spielen können. Marimba und Drum-Set kann man im Fachgeschäft mieten: Das Schlagzeug kostet Fr. 80.– und das Marimba Fr. 130.– pro Monat.

Im Ensemble-Unterricht lernen die Kinder den Umgang mit allen oben erwähnten Percussions-Instrumenten und natürlich das Zusammenspiel auch im Hinblick auf gemeinsame Auftritte.

An der Musikschule Magden unterrichten 2 Lehrer und eine Lehrerin als feste Lehrkräfte. Zusammen unterrichten die drei alle Musikstile.

Zur Zeit erteilt David Odametey als Gastlehrkraft einen Kurs für Kinder, die das Djembe (afrikanische Trommel) erlernen.

Die Schlagzeuglehrkräfte

David Odametey stammt aus einer Trommlerfamilie aus Ghana und spielt mit seiner Gruppe «Ogidigidi» in Europa, Amerika und Afrika. Seit 20 Jahren unterrichtet er auch Afrikanische Trommeln für Kinder und Erwachsene. Als Gastlehrer erteilt er einen Trommelkurs in Magden.

Eric Gut schloss 2003 sein Studium an der Musikhochschule Basel, Abteilung Jazz mit Hauptfach Drum-Set bei Julio Barreto ab. Er spielt Konzerte mit verschiedenen Bands, zur Zeit mit dem Sänger Phenomenon und betreibt ein Audio-Studio in Basel. Er unterrichtet seit sieben Jahren in Magden.

Markus Neuweiler hat seine Ausbildung ebenfalls an der Musikhochschule Basel, Abteilung Jazz, absolviert. Er spielt v.a. mit Musikern aus der Basler Jazz-Szene. Unter anderem sind dies Andy Scherrer, Stephan Kurmann, Oliver Tabling oder die aufstrebende, junge Saxophonistin Sarah Chaksad. An der Musikschule Magden unterrichtet er seit 2009.

Pia Vonarburg studierte klassisches Schlagzeug am SMPV bei Sylwia Zytynska, Basel.

Seit einigen Jahren ist sie in verschiedenen Ensembles für Neue Musik in der Schweiz und in Deutschland tätig, sowie in verschiedenen Bands in Basel. Seit 1999 unterrichtet sie an der Musikschule Magden.

• Text: Pia Vonarburg •
• Foto: Christa Bernasconi •

Pfadis im Goldrausch – Sommerlager vom Stamm Farnsburg

Wegen einem längst vergangenen Goldrausch in der Prärie des Thurgaus, nahe der mexikanischen Grenze, sind ganze Städte und Landstriche komplett zurückgelassen worden und viele Gebiete sind nun von keiner Menschenseele bewohnt. Deshalb möchten wir dieses verlorene Land wieder besiedeln.

Nachdem wir angekommen sind, erkunden wir die Region. Das Land scheint wirklich sehr verlassen. Einzig ein Bauernhof steht nahe unserem Platz und einige Rinder grasen auf den Wiesen.

Unser selbstgebautes Fort nimmt bereits Form an, als wir einen alten Goldschürfer treffen. Er erzählt uns vom grossen Aufbruch in den Westen und wie alle vom Goldsuchen besessen waren. Zum Abschied gibt er uns eine alte Karte, welche jedoch weder aktuell noch genau zu sein scheint.

Da wir eine neue Stadt aufbauen wollen, brauchen wir Geld. Auf der Karte finden wir eine Bank nahe der mexikanischen Grenze, welche wir erfolgreich überfallen.

Am Abend muss eine Ämtli-Gruppe noch Wasser holen. Die Gruppe kommt jedoch nicht mehr zurück. Wir schauen nach, wo sie geblieben sind und finden eine Nachricht. Das geklaute Geld gehörte Señor Sanchez, mexikanischer Mafia-Boss und Chef der Los Sureños (mexikanische Cowboy-Clan). Die Pfadis sind seine Geiseln, denn er will sein Geld wiederhaben. Da wir aber das ganze Geld schon ausgegeben haben, können wir es

unmöglich zurückgeben. Also hetzt er Kopfgeldjäger auf uns. Wir schaffen es jedoch, diese in die Flucht zu schlagen und die Pfadis zu befreien. Señor Sanchez ist jetzt erst recht wütend und hat uns eine Drohung geschickt. Wir realisieren plötzlich den Ernst der Lage und bauen Waffen und trainieren unsere Kampffähigkeiten. Da der Lagerplatz nicht mehr sicher scheint, gehen wir in einen Saloon, wo wir auch übernachten können.

Am nächsten Morgen machen wir uns auf ins Klondike-Gebiet, die goldreichste Region aller Zeiten. Wir wollen Gold finden und so unseren Kopf aus Señor Sanchez' Schlinge ziehen. Wir finden auch Gold, doch ist es wirklich genug, um die Situation zu verbessern?

Nein! Die Situation ist nur noch misslicher geworden und so sehen wir uns gezwungen, unser Lager besser auszubauen und die Verteidigung zu verstärken.

Guter Rat ist jetzt teuer. Also schauen wir uns die alte Goldgräberkarte nochmals genauer an und entdecken eine Indianermarkierung. Wir gehen hin und erfahren von einer Geschichte in der von einem magischen Zepter die Rede ist. Wer das Zepter besitzt, dem kommt der Schutz der Natur zu Gute. Wir können das Zepter ausfindig machen und aktivieren es noch am selben Abend indem wir uns mit der Pfadi, der Natur und uns selbst auseinandersetzen.

Am Montagmorgen tauchen plötzlich zwei Indianer auf. Sie machen uns Vor-

würfe, dass wir Ihnen Ihr Land wegnehmen und Ihre Heiligtümer missbrauchen. Es stellt sich heraus, dass Señor Sanchez sich an uns rächen will und deshalb die Indianer auf uns hetzte. Den Indianern geht nun ein Licht auf und sie sehen, dass Sanchez das vor allem getan hat, um ungestört die drei Heiligtümer der Erdgöttin Nakomis zu vereinen, was ihm unendliche Stärke verleihen wird. Das darf auf keinen Fall geschehen, wir müssen die Heiligtümer unbedingt vor ihm finden. Auf der Goldgräberkarte finden wir einen Hinweis auf eine Indianer-Grabungsstätte. Wir gehen hin und übernachten vor Ort in Biwaks.

Am nächsten Morgen beim Zmorge setzen sich Indianer zu uns und erzählen uns die Geschichte von Nakomis und wie es zu den drei Heiligtümern kam. Dann zeigen sie uns auf der Karte, wo wir die Heiligtümer finden. Da diese Heiligtümer übers Land verstreut sind, geht je ein Fähnli (Gruppe) an einen Ort. Weil es grosse Distanzen zu bewältigen gibt, werden alle Pfadis unterwegs übernachten und am nächsten Tag auf den Lagerplatz kommen.

Zurück auf dem Lagerplatz gönnen wir uns nach den Strapazen eine kleine Wellness-Pause. Dann nehmen wir noch an einem Völker-Wettkampf teil und abends hören wir alte Geschichten am Lagerfeuer. Bei einer Geschichte werden wir hellhörig, denn sie erzählt von einem Ritual der Vereinigung von drei mysteriösen Gegenständen. Könnten das etwa die drei Heiligtümer sein, welche wir gefunden haben? Wir befolgen das Ritual mit dem Ziel, die Gegenstände für Sanchez unzugänglich zu machen.

In einem letzten Kampf besiegen wir Señor Sanchez schliesslich. Die mexikanischen Cowboys ergeben sich und sie geben den Indianern deren Land und Heiligtümer zurück. Nun ist es auch für uns an der Zeit, die Zelte abzubauen und die Heimreise anzutreten. Wir haben erfolgreich neues Land besiedelt, eine Festung aufgebaut, eine Bank ausgeraubt und uns sehr viel Ärger eingehandelt. Am letzten Abend feiern wir unseren Erfolg mit einem Festessen und einem bunten Abend.

• Diego Mannhart/Tabasco,
Stamm Farnsburg •



Viele kleine Hände machen Magden sauber



Auch im Bach liegen Sachen, die nicht hingebören.

Die Schule beteiligt sich gegen das Littering im Dorf

Im Rahmen der Aktion «Sauberes Fricktal» war man auch in Magden aktiv. An einem Littering-Tag der Schule reinigten Schülerinnen und Schüler Strassen, Bäche, Flurwegränder und Gebiete im Wald. Gefunden haben sie sehr viel, auch ganz Spezielles.

Littering ist heute vielerorts ein grosses Problem. Unvorstellbar viele nicht mehr benötigte Gegenstände finden den Weg auf den Boden oder in den Bach und bleiben dort liegen. Überall, wo Menschen durchgehen, hinterlassen sie so unschöne Spuren und verschandeln die Umwelt und den gepflegten Anblick eines Gebietes. Dies ist auch in Magden so. Aus diesem Grund hat sich die Gemeinde, und mit ihr auch die Schule, begeistern lassen, etwas gegen diese Unsitte zu unternehmen. Unter dem Motto «Wir wollen keinen Abfall auf den Strassen, auf Plätzen, an Waldrändern und im Bach», wie es der während der ganzen Aktion anwesende Gemeinderat Urs Manser formulierte, zogen die Kinder aus und sammelten ein, was nicht auf öffentliches Areal gehört.

Und die Kinder wurden während ihrer Arbeiten überall fündig. Aufgelesen und beigebracht haben sie auf ihren Handwägelchen vorstellbare und unvorstellbare Gegenstände. Nicht nur Zigarettenstummel, Papier, Plastik, andere Kunststoffabfälle und Metallteile wurden eingesammelt, gefunden wurden beispielsweise auch zwei Skooter. Den erstaunlichen Eindruck, was alles so zusammenkam, erhielten die Kinder zum Ende der Samm-

lung, als alles Zusammengetragene in einen durchsichtigen Behälter zum hohen Turm aufgeschichtet, bewundert werden konnte.

Für einen gemütlichen Teil während oder nach der Arbeiten sorgte die Gemeinde. Während die Kinder der Primarschule sich zum Znüni zusammenfanden, liessen die Oberstufenschüler den Arbeitstag im Brand mit Gegrilltem und beim gemütlichen Beisammensein ausklingen, bevor sie den Weg ins Wochenende unter die Füsse nahmen. Was einigen Klassen der Oberstufe noch bleibt, ist das fachgerechte Sortieren des Sammelgutes, um es anschliessend korrekt entsorgen zu können. Für alle Kinder war der Anlass ein echtes Erlebnis. Einige werden sicher einen nachhaltigen Lerneffekt auf den weiteren Lebensweg mitnehmen. Und dies ist ja schliesslich das eine Ziel einer solchen Aktion.

• Hans Zemp •



Was da nicht alles herumliegt.

Räagebogeland – Wo Himmel und Erde sich berühren

Im Räagebogeland treffen wir uns, Kinder von 3-9 Jahren, um von Gott zu hören. Wir lernen die Geschichte, die die Menschen mit Gott verbindet, kennen. Gott hat uns einen Bund angeboten, zum Zeichen hat er den Regenbogen an den Himmel gesetzt, Zeichen der Hoffnung, so bunt wie die Hoffnung selbst.

Im Räagebogeland erleben wir in den Liedern, die wir singen, in den Gebeten, die wir gemeinsam sprechen und im Gestalten der gehörten Texte immer wieder diese Hoffnung. Wir dürfen darauf vertrauen, Gott lässt uns nicht allein.

Es heisst, dort wo der Regenbogen die Erde berührt, ist ein Schatz zu finden. Und das ist auch so, denn dort, wo der Regenbogen beginnt und endet, berühren sich Himmel und Erde, und dort finden wir die Gemeinschaft mit Gott, einen wahren Schatz.

Nächste Termine:

Sonntag, 30.10.2011, 10.45 Uhr Pfarrsaal
Wer ist der Grösste?

Sonntag, 13.11.2011, 10.45 Uhr Pfarrsaal
Teppichwunder

Advent, jeden Sonntag Räagebogeland

Samstag, 24.12.2011
Kinderweihnacht

Ansprechpartner:
Ulrike Birringer (Tel. 061 841 01 89)

Interview mit Anna McCaskey, Primarschullehrerin

Anna, du unterrichtest seit August 2007 an der Mittelstufe in Magden. Von März bis Juli 2011 hattest du einen längeren Urlaub und hast einige Länder in Asien besucht. Welche Länder hast du bereist? Was waren deine Eindrücke und Erfahrungen?

Meine Reise hat mich durch Vietnam, Süchina, Hongkong und Thailand geführt. Die längste Zeit habe ich in Vietnam verbracht. Gestartet bin ich in Hanoi, wo eine Freundin schon seit drei Jahren lebt und arbeitet. Gemeinsam haben wir eine Motorradtour von der hochmodernen Stadt Ho Chi Minh City über die Central Highlands von Vietnam bis nach Hue gemacht. Dabei durfte ich erstaunliche Eindrücke sammeln. Wir haben Gebiete bereist, in die nur selten westliche Reisende kommen und haben Dörfer ethnischer Minderheiten besucht. Es ist eindrücklich einmal mitzuerleben, wie die Menschen in diesen abgelegenen Gebieten leben.

Danach bin ich vier Wochen durch China gereist, habe Shanghai mit der beeindruckenden Skyline und Architektur besucht und bin nachher durch die Yunnan Provinz bis an die Grenze von Tibet gereist.

In Vietnam hast du zwei Monate im Kloster «Huong La», einem Heim für Behinderte und ausgesetzte Menschen, mitgeholfen. Kannst du das Heim kurz beschreiben?

Das Heim «Huong La» liegt ca. 1½ Stunden ausserhalb Hanois und wird von 10 Nonnen geleitet. Es beherbergt momentan 25 Heimbewohner im Alter von 2 bis 99, unabhängig ihrer Herkunft und Religion. Die Mehrheit der Heimbewohner hat schwere körperliche und/oder geistige Behinderungen.

Wie sieht ein typischer Tagesablauf im Heim aus?

Tagwache für die Nonnen ist schon um 3 Uhr morgens. Um diese Zeit fangen die Morgengebete an. Danach haben sie jeweils eine Stunde Zeit für sich, bevor sie ihren täglichen Pflichten wie kochen, waschen, gärtnern u.s.w. nachgehen. Ich war froh, musste ich jeweils erst um 6 Uhr aufstehen, wenn es Frühstück gab!

Um 6.30 Uhr werden die Heimbewohner geweckt. Als eingespieltes Team tragen die Nonnen einen Heimbewohner nach

dem anderen ins Bad, wo alle gewaschen und angekleidet werden. Wie dies im Winter abläuft, wage ich mir kaum vorzustellen, da alles unbeheizt ist und es kein warmes Wasser gibt. Die Temperaturen sinken im Norden Vietnams im Winter bis zum Gefrierpunkt!

Sobald alle angekleidet sind, gibt es ein grosses Frühstück aus Reis, Fisch und Gemüse. Viele der Behinderten können nicht selbstständig essen und werden daher von den Nonnen und den körperlich fähigeren Heimbewohnern beim Essen unterstützt.

Danach werden alle ins Gemeinschaftszimmer gebracht, wo sich eine Nonne um sie kümmert. Am frühen Nachmittag schlafen die Heimbewohner jeweils zwei Stunden. Die übrige Zeit verbringen sie im Gemeinschaftszimmer, wo eine Nonne mit ihnen spielt, Geschichten vorliest oder lernt. Die anderen Nonnen arbeiten währenddessen für den Lebensunterhalt des Heims. Sie haben z.B. ein Reisfeld, einen Obstgarten und eine Fischzucht. Auch die ganze Wäsche (Kleider, Windeln, Bettwäsche etc.) muss von Hand gewaschen werden. Dies ist alles sehr zeitaufwändig und arbeitsintensiv, es ermöglicht aber den Nonnen und ihren Schützlingen ein knappes Überleben. Am späten Nachmittag gibt es für die Behinderten die zweite und letzte Mahlzeit des Tages. Danach werden sie mehr oder weniger sich selbst überlassen, während die Nonnen zu Abend essen und ihren anderen Pflichten nachgehen. Natürlich schauen alle immer wieder bei den Behinderten vorbei und sprechen und lachen zwischendurch mit ihnen oder wechseln wo nötig Windeln.

Gegen 20.30 Uhr werden die Behinderten in ihre Ruhelager gelegt, wo sie zum Teil in ihren Kleidern und ohne Kissen schlafen. Da die finanziellen Mittel nicht ausreichen, jedem ein Bett zur Verfügung zu stellen, schlafen die Kräftigeren auf einer Plastikplane am Boden.

Was hat dich bei deinem Einsatz am meisten beeindruckt?

Die Fröhlichkeit, die von diesen Menschen ungeachtet ihrer schwierigen Lebenslage ausgeht, ist bemerkenswert. Auch die fürsorgliche Hingabe, Geduld und das unermüdliche Engagement, welches die Nonnen tagtäglich an diesem besonderen Ort leisten, haben mich tief beeindruckt. Sie



Kimchi erholt sich von einer Operation am Klumpfuss, welche durch Spendengelder finanziert wurde.

schaffen im Heim trotz vorherrschendem Personalmangel und extrem eingeschränkter finanzieller Mittel ein sehr liebevolles und sicheres Zuhause für die Heimbewohnerinnen und -bewohner.

Die ganze Primarschule hat sich dazu entschlossen, am 22. Oktober 2011 anlässlich der Einweihungsfeier des neuen Dorfzentrums, einen Sponsorenlauf zu Gunsten des Heims «Huong La», zu veranstalten. Was hat dich dazu bewogen, speziell diese Institution zu sponsern?

Die Idee einen Sponsorenlauf zu veranstalten, hatte ich schon während der Arbeit im Heim in Vietnam. Wenn man an so einem Ort arbeitet, wachsen einem die Menschen natürlich sehr ans Herz und man möchte sie auch von Zuhause aus weiterhin unterstützen. Ausserdem konnte ich bei der Arbeit im Heim sehen, dass die Spenden auch wirklich direkt und nachhaltig den Heimbewohnern zu Gute kommen.

Mein Vorschlag des Sponsorenlaufs stiess beim ganzen Schulkollegium auf grosses Interesse und Bereitschaft sich daran zu beteiligen. Auch die Kinder des Kindergartens und der Primarschule Magden waren sofort begeistert. Die Kinder haben alle fleissig ihr Dauerlaufen trainiert, um am Sponsorenlauf möglichst viele Runden rennen zu können. Diese allseitige Einsatzbereitschaft hat mich natürlich riesig gefreut.

• Claudia Wespi •

Fabrizio Petraglio und Sara Kessler dominierten

Gelungener Schulsporttag in Magden



Sie geben alles beim Schnelllauf.

Bei günstigen Wetterbedingungen absolvierten die Schülerinnen und Schüler der KUF Oberstufe Magden ihren diesjährigen Schulsporttag. Sarah Kessler und Fabrizio Petraglio dominierten den Wettkampf recht deutlich.

Der Magdener Schulsporttag wurde in einem Leichtathletikwettkampf am Vormittag und einem Stafetten- und Spielteil am Nachmittag ausgetragen. Am Morgen standen der 1000-Meterlauf, Ballwurf mit dem 200-Gramm Ball, Hoch- oder Weitsprung und ein 80-Meterlauf auf dem Programm. Von Beginn an liess Fabrizio Petraglio nichts anbrennen. Die 1000 Meter durchlief er auf dem Radweg von Maisprach in 3.06 Minuten am schnellsten. Marco Rizzello durchlief diese Strecke in 3.21 Minuten. Über 80 Meter erreichte kein weiterer Schüler die 10,06 Sekunden von Petraglio. Bei 10.87 blieb die Uhr für Sergio Marra und Dieter Kaiser stehen. Als dritten Wettkampfteil wählte Marco Rizzello den Hochsprung und überquerte die Latte bei 1.50 Metern. Petraglio legte in der Sandgrube 5.35

Meter hin, was beiden gleich viele Punkte einbrachte. Damit blieb die Spannung um den Tagessieg auch in der letzten Disziplin, dem Weitsprung erhalten. Die 62.80 Meter von Dieter Kaiser erreichte kein weiterer Athlet. Petraglio blieb hier mit 60.65 Metern auf dem Ehrenplatz. Jannik Jakob erreichte mit 51.35 Metern die drittbeste Weite. In der Endabrechnung blieb Fabrizio Petraglio 24 Punkte vor Marco Rizzello und weitere 24 Punkte vor Joël Reinhard, der sich gegenüber dem Vorjahr um einen Rang nach vorne schob. Undankbarer Vierter wurde Jannik Jakob mit winzigen acht Punkten Rückstand auf Reinhard.

Eine Kategorie tiefer blieb der Wettkampf für das Spitzenquartett Lucien Baer, Nicolas Bürgi, Simon Tschannen und Ronny Gysin bis zuletzt spannend. Baer durchquerte die 1000 Meter in hervorragenden 3.26 Minuten und die 100 Meter in 11.37 Sekunden, musste sich aber im Ballwurf von Remo Mignogna überbieten lassen. Aber auch die Weitsprungresultate von Lucien Baer über 4.15 Meter zeigen starkes Talent.

Sara Kessler wiederholt den Vorjahressieg

Auch in diesem Jahr liess Sara Kessler nichts anbrennen und durchlief die 1000 Meter als einzige Athletin unter vier Minuten, brauchte dafür aber vierzehn Sekunden mehr als vor Jahresfrist. Kim Rotaris benötigte für die lange Distanz genau vier Minuten. Die 80 Meter durchquerte Kessler in 10.53 Sekunden und beim Weitsprung landete sie bei 4.15 Metern oder drei Zentimeter weiter vorne als Laura Leuenberger. Den Ball warf Franziska Tschannen mit 27.75 am weitesten, genau 65 Zentimeter weiter als Laura Leuenberger. Bei Wettkampfende blieb Sara Kessler 28 Punkte vor Laura Leuenberger und 32 Zähler vor Kim Rotaris.

Bei den jüngeren Mädchen rückte Sara Weber vom Ehrenplatz im letzten Jahr ganz an die Spitze vor. Die 1000 Meter durchquerte in dieser Kategorie Cécile Gerber in 3.51 Minuten am schnellsten, vier Sekunden schneller als Sara Weber. Für Webers 80 Meter wurden 12.34 gemessen oder ein Zehntel weniger als für Yara Anthes. Der Ball landete für Sadie Jusufi bei hervorragenden 36.60 Metern auf deutlicher Bestweite in dieser Kategorie. In der Endabrechnung blieb Sara Weber acht Punkte vor Jana Jakob und recht deutlich vor Nadine Graf.

Spiele am Nachmittag

Zuerst galt es am Nachmittag, eine Pendelstafette in schneller Zeit und ohne Stabfehler zu absolvieren. Dieses Unterfangen gelang der «Gruppe 6» aus der 4. Sekundarklasse am besten, 96 Hundertstel Sekunden vor ihren Klassenkameraden «Victims» und der schnellsten Gruppe aus der 3. Real, den «UG 1.» Den Nachmittag rundete ein Fussballturnier ab, bei dem ebenfalls eine Gruppe der vierten Sekundarklasse das längste Ende für sich behielt.

Mit dem abschliessenden Rangverlesen am Abend endete ein toller Sporttag bei bester Stimmung und im Wissen, dass viele Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Disziplinen persönliche Bestleistungen erreicht haben. Auch sie durften sich an diesen persönlichen Erfolgen genau so freuen wie die Empfänger der Ehrenmeldungen.

Familienabend der christkatholischen Kirche

Kürzlich feierte die christkatholische Kirche ihren traditionellen jährlichen Familienabend. Mit einem Apéro wurden die nach und nach eintrudelnden Gäste auf den heiteren Abend eingestimmt.

Bald war es schon Zeit, sich zu setzen, um das von den Jugendlichen servierte Essen zu geniessen, das die Küchencrew unter der Leitung von Aldo Ceresola zubereitet hatte. Die Gäste konnten wählen zwischen einem leckeren Riz Casimir oder einem scharfen indischen Curry, beides hat sehr gut geschmeckt.

So gestärkt konnte nun der Unterhaltungsteil des Abends in Angriff genommen werden. Pfarrer Teunis Wijker begrüßte die Gäste und erzählte ein wenig über das Stück, das aufgeführt werden sollte. Danach sang der Kirchen- und Gemischte Chor zwei Lieder und endlich ging es dann für die 18 aufgeregten Jungschauspieler los. Aufgeführt wurde das Musical «die Schildbürger» und die fünf bis 13-jährigen Kinder machten ihre Sache erstaunlich gut.

Die Geschichte der Schildbürger erzählt von einem Völkchen, dessen Angehörige wegen ihrer besonderen Klugheit an den Fürstenhöfen der ganzen Welt als Berater beliebt waren. Da jedoch die Männer in der Stadt fehlten und die Frauen ohne sie nicht mehr alle Aufgaben erledigen konnten, beschlossen sie, sich von nun an dumm zu stellen, damit niemand mehr sie um Rat bitten würde. Die Kinder führten einzelne ausgewählte «Schildbürgerstreiche» auf. So zum Beispiel der Bau eines neuen Rathauses, bei dem die Fenster vergessen wurden, oder der Versuch die Kirche zu verschieben, weil sie in der Sonne steht. Ein anderer Schildbürgerstreich erzählt von der Kirchenglocke der Stadt Schilda. Diese wollten die Bürger wäh-



rend eines drohenden Krieges vor dem Feind verstecken und versenkten sie deshalb im See. Um die Stelle des Verstecks zu kennzeichnen, machten die Schildbürger ein Kreuz am Boot. Natürlich wurde die Glocke nie mehr gefunden.

Der letzte Streich handelt vom Versuch der Schildbürger, eine Mäuseplage zu beseitigen. Sie lassen sich von einem verschlagenen Geschäftsmann einen «Maushund» aufschwätzen der die Plagegeister fressen soll. Natürlich geht auch dieser Plan schief und am Ende werden die Schildbürger von der Kreatur, bei der

es sich höchstwahrscheinlich nur um eine Katze handelt, aus ihrer eigenen Stadt vertrieben. Deshalb, so sagt man, seien die Schildbürger nun über die ganze Welt verteilt und es ist in jedem Dorf, also auch in Magden, der eine oder andere anzutreffen.

Es war eine durch und durch gelungene Vorstellung der engagierten Kinder und das Publikum belohnte sie dafür mit einem ausgiebigen Applaus.

• Text: Lena Waldmeier •

• Foto: Jürg Waldmeier •

Bitte beachten Sie:

Redaktions- und Inserateschluss und Erscheinungstermine

* Ausgabe Jan./Feb. 2012

Redaktionsschluss 20.11.2011 Erscheinungsdatum 28.12.2011

Beiträge

* Text:
* Bilder:

Immer mit Angabe des Verfassers!
Immer als separate Datei im jpg, tiff oder raw Format! Auflösung 2 Megapixel (keine Handybilder!) Bildlegenden und Name des Fotografen nicht vergessen.

Verkauf

* Zusätzliche Exemplare der Magdener Dorfzytig erhalten Sie zu Fr. 3.50 bei Gisela Baumgartner, Reisebüro Mikado, Hauptstrasse 8, Magden

Fiire mit de Chliine – Ökumenische Kinderfeier im Gässli am 16. September 2011

Wenn es «Fiire mit de Chliine» im Gässli heisst, dann stehen die Türen normalerweise für alle Kinder bis zum Chindsgi-alter weit offen. Gleich welcher Kirche sie angehören. Ob Meitli oder Buebe, noch ganz Kleine oder schon etwas Grössere.

An der letzten Feier am Freitag, 16. September, standen jedoch zwei Zöllnerinnen am Eingang und verlangten einen Handklatsch von allen, die den Raum betreten wollten. Sie schauten freundlich aus und der Klatsch konnte von allen «bezahlt» werden.

Bald wurde auch klar, was der Sinn dieser Grenze war: In der Feier ging es um einen Mann in der Bibel, der Zolleinnehmer war. Die Menschen mochten ihn nicht, weil er versuchte, sich an ihnen zu bereichern und mit den Machthabern zusammen arbeitete, die das Land besetzt hielten.

Wie Jesus diesem Mann, er hiess Zachäus, dann begegnete, wie er sich von ihm einladen liess und wie Zachäus ein anderer Mensch wurde, das erfuhren die Kinder in einer Erzählung, die mit schönen Dias belebt wurde. Claudia Schüpbach und Nicole Schädelin führten die Kinder durch die Feier. Nina Haugen begleitete an der Orgel und Isabelle Kamber war zusammen mit drei Jugendlichen für den Raum und das leibliche Wohl zuständig. Es war wiederum eine sehr schöne, altersgerechte und sinnige Feier. Am Freitag, 25. November, um 17 Uhr haben sie das nächste Mal die Gelegenheit, mit dabei zu sein. Es lohnt sich. Wir möchten an dieser Stelle auch eventuell interessierte Mitarbeiter/innen ermuntern, sich bei Claudia Schüpbach Tel. 061 841 29 64 oder Nicole Schädelin, Tel. 061 843 04 47 zu melden.

Wir wären froh, wenn im nächsten Jahr das Team um mindestens eine Mitarbei-



Zwei aufmerksame Teilnehmerinnen.



Claudia Schüpbach und Nicole Schädeli führten durch die Feier.

ter/in wachsen würde. Da es sich um einen Anlass handelt, der von allen drei Kirchen mitgetragen wird, spielt es keine

Rolle, welcher Konfession sie oder er angehört.

• Peter Senn, Pfarrer •

© 2010 med-badware.com

Die Spezialisten für

- Oberflächenreparaturen
- Austausch von Badewannen

www.badewannenprofi.ch



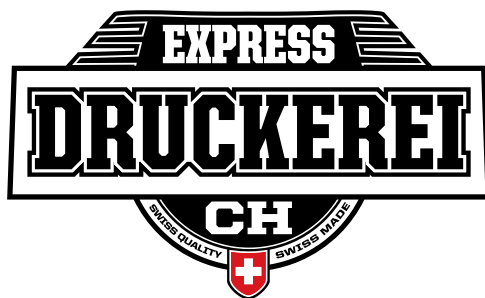
Badewannenprofi

Badewannenprofi GmbH
4051 Basel
061 483 83 13
info@badewannenprofi.ch

BÖLLER AG

BAUUNTERNEHMUNG + HOLZBAU

boeller-bau.ch



www.expressdruckerei.ch

powered by:

repro-in
Digitaldruck & Werbetechnik

Repro-In AG
4310 Rheinfelden
Phone 061 836 96 26
www.repro-in.ch

Wir verkaufen professionell, diskret &
mit viel Mehrwert auch Ihre Immobilie!



rhenus
treuhand & immobilien

Quellenstr. 14 • Rheinfelden • 061 836 40 80 rhenus-ag.ch
Frieden • Möhlin • Wallbach • Frick



Pneuhaus
Frank
www.pneuhausfrank.ch

magden@pneuhausfrank.ch

061 841 15 75

Hauptstr. 61, Magden

Jeder weiss, Frank ist günstiger im Preis!

**Sofortmontage ohne
Vorankündigung!**

Grosser Lagerbestand

Wir verkaufen alle Marken und Dimensionen!

 **switcher**
made with respect 

DILLIER

Store in Rheinfelden • Frick
Bahnhofstr. 17 • 061 833 13 33
A3-Center • 062 875 80 70

sticktextildruck



ThomannAG

4323 Wallbach
061 861 11 20
www.ethomannag.ch

KÜCHEN • FENSTER • INNENAUSBAU



Manuel Trinkler
Leiter Verkauf
Telefon 061 836 90 32
manuel.trinkler@mobi.ch

Sie haben Geld zugut.
Auch ohne Schaden!

Dank genossenschaftlicher Verankerung gibt es vom Juli 2011 bis Juni 2012 auf allen MobiCasa Haushalt- und Gebäudeversicherungen 20% Premienermässigung.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Rheinfelden/Frick
www.mobirheinfelden.ch

Ein Hotel für seltene Vögel

In der Reblage Altägerten wachsen Spitzweine. Das spricht sich langsam herum. Dass sich hier aber auch konstant viele verschiedene Wildtiere aufhalten wie Rehe, Füchse, Dachse, Wildschweine, aber auch Feldhasen, Wiesel, Vögel usw. wissen selbstverständlich die Jäger und die Naturfreunde, es müsste aber auch der wachsenden Zahl der Hundehalterinnen und Hundehalter bekannt sein. Denn prophylaktisch sollten Hunde in diesem Gebiet eng überwacht werden.

Anschliessend an den Rebhang hat der Naturschutzverein ein Reservat geschaffen, welches den zahlreichen Tier-, Vogel- und Pflanzenarten Schutz und Lebensraum bietet.

Vogelkenner kommen ins Schwärmen, was es hier alles zu entdecken gibt. Prächtige Milane und Bussarde mit teils imposanten Flügelspannweiten kreisen regelmässig über das Gebiet, aber auch Reiher, Störche, Spechte und andere, eher selten zu sehende Vogelarten können erspäht werden.

Am Weg nach Altägerten, auf dem «Mertschel», steht ein Heuschopf, worin der frühere Gemeindeförster, Peter Kaiser, sein Heu lagert und zudem zwei gefährdeten Vogelarten Gastrecht bietet.

Dieses Jahr konnte wiederum aus nächster Nähe das Heranwachsen vier junger Turmfalken beobachtet werden. Da der Nistkasten nicht allzu hoch am Heuschopf befestigt ist, liess sich das Füttern der Jungvögel und das Haushalten durch die Eltern hautnah mitverfolgen. Auch hier zeigte sich, dass das weite Aufsperrn des Schnabels durchaus lohnend sein kann. So sass der dadurch am meisten Genährte zuerst auf dem Seigel (Leitersprosse), dann der Zweite usw. Interessant war aber, dass der Erstflug für alle am gleichen Tag erfolgte.

Am 27. Juli standen sie alle vier gemeinsam auf dem Seigel, bewegten ihre Flügel, um das Gefühl fürs Fliegen mal trocken zu üben. Am 28. Juli war es dann soweit. Die ersten Kurzflüge zum nahen Nussbaum und zurück wurden gewagt und dann gings mit schnellen Flügelschlägen immer weiter und Tag für Tag flogen sie künftig unermüdlich ihre Runden. Wann genau die Jungvögel ihre ersten Mäuse selber erlegen konnten, ist uns nicht bekannt, Fakt ist aber, dass die Jungtiere immer kräftiger wurden und ihr Flugverhalten war bald nicht mehr von



Turmfalken vor dem Jungfernflug.

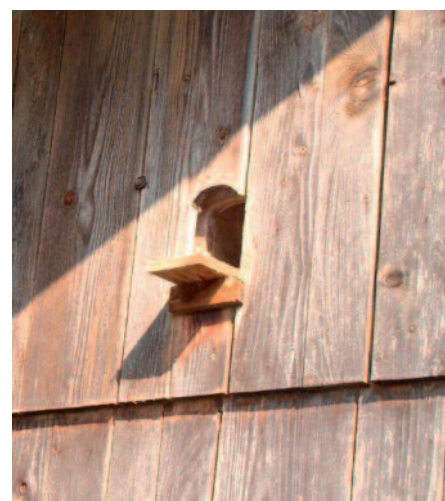


Junge Schleiereule im Heuschopf.

dem ihrer Eltern zu unterscheiden. Auch lieferten sie sich schon bald erste «Luftkämpfe» mit Krähen, wobei nicht auszumachen war, ob ernsthaft gekämpft wurde oder ob es eher ein Spiel war. Die jungen Turmfalken liessen sich jedenfalls nicht erwischen, zu elegant und zu reaktionsschnell war ihre Flugkunst bereits nach wenigen Tagen fortgeschritten.

Auf der Hinterseite des Heuschopfes hat Peter Kaiser noch eine «Réception» für Schleiereulen eingebaut. Der Nistkasten liegt im Schopffinnern. Dass sich dort ebenfalls ein «Brutgeschäft» abwickelte, war nicht auf den ersten Blick erkennbar, weil Schleiereulen in der Nacht aktiv sind, wir Menschen aber eher am Tage.

Dennoch gab es keinen Zweifel, dass der Nistkasten bewohnt war. Man sah es am vielen «Gewölle» (Speiballen mit Skeletteilen und Haaren von Säugetieren, meist von Mäusen), welches bei der Anflug-/Wegflugsschneise am Boden lag.



Réception zum Hotel Schleiereule.

Anfangs August beim Einbringen des Emdes (2. Heuschnitt) waren auf dem Heustock deutliche Spuren von Jungvögeln sichtbar, nämlich Flaumfedern, welche über den ganzen Heustock verteilt, gefunden werden konnten.

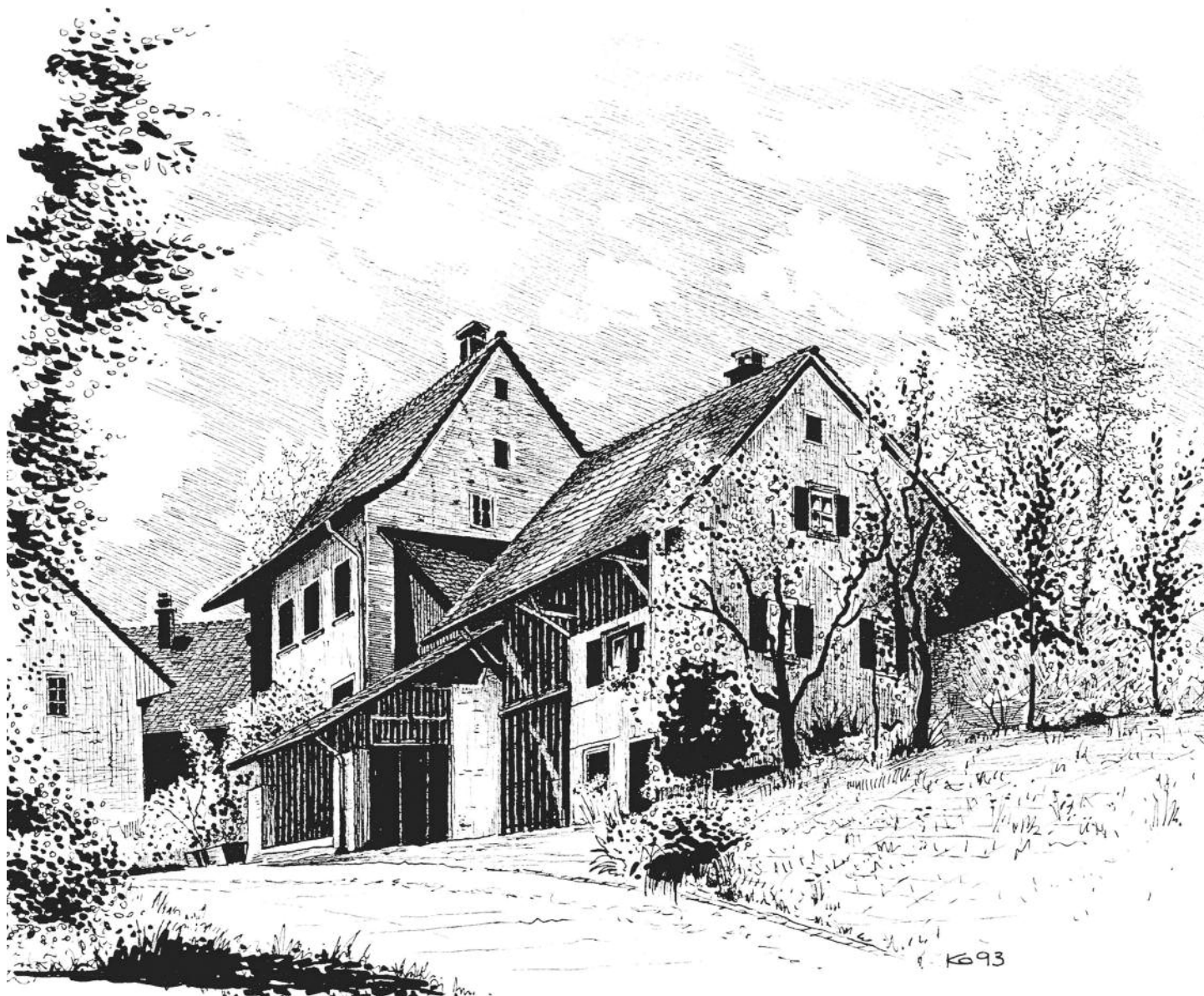
Eines Tages beim Emdabladen konnte dann ein Jungvogel auf dem Firstbalken gesichtet werden (s. Foto). Es ist offensichtlich, dass die jungen Schleiereulen über dem Heustock ihre ersten Flugversuche absolvierten. Wie viele es waren, konnte ohne Öffnen des Nistkastens nicht festgestellt werden.

Es ist sehr erfreulich, dass es nach wie vor Leute gibt, die gefährdeten Vogelarten Nistgelegenheiten offerieren und somit deren Fortbestand sichern helfen. Die «Miete» wird schliesslich mit dezimierten Mäusen bezahlt, was die Landwirte freut. Eine echte «Win-win-Situation» also!

Einst und Jetzt

Die Tuschzeichnung von Heinz Kost zeigt einen Teil der Häusergruppe auf «Schloss» und an der Schlossgasse, wie sie sich 1993 präsentierten. Heute, rund 18 Jahre später scheint die Silhouette fast wie damals, doch beim genaueren Hinsehen sind Veränderungen ersichtlich, auch neue Wohnhäuser sind mittlerweile an der Schlossgasse entstanden.

- Text und Foto: Marcel Hahn •
- Zeichnung: Heinz Kost •



Olympiasieger



Mit Begleitung zum Festplatz.

Erinnern Sie sich noch? Im August 1976 konnte erstmals in Magden ein Olympiasieger empfangen und gefeiert werden. Damals gewann der Magdener Rollstuhlsportler Peter Mrose an den 5. Sommer-Paralympics in Toronto im Tischtennis eine Goldmedaille. Wie die Bilder zeigen, wurde Peter nach seiner Rückkehr nach Magden mit Vereinsdelegationen, Verwandten und Bekannten von der Blumenbrücke zum Schulhausplatz (heute der neue Dorfplatz) begleitet. Peter wurde dort von der Bevölkerung, den Vereinen, musikalisch umrahmt von der Musikgesellschaft, herzlich empfangen. Bei der anschliessenden Ehrung überbrachte Gemeindeammann Paul Schneider im Namen der Behörden die offiziellen Glückwünsche und Gratulationen.

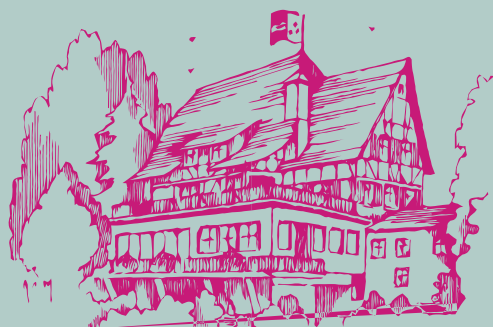
• Marcel Hahn •



Gemeindeammann Paul Schneider hat dem Goldmedaillengewinner Peter Mrose soeben im Namen der Gemeinde Magden zu seiner Leistung gratuliert. Eine Ehrendame überreicht ihm ein Blumengebinde, während die Musikgesellschaft die Nationalhymne intoniert. Foto: M. Holer



Begrüssung und Ehrung durch Gemeindeammann Paul Schneider.



Ausflugs- & Speiserestaurant
DORNHOF

**Viel Natur und gutes Essen!
Grosser Kinderspielplatz.**

Zwischen Magden und Olsberg gelegen (Dienstag Ruhetag)

Unsere Hausspezialität (Reservation erforderlich):

Tartarenhut das kulinarische Erlebnis!

Tel. 061 841 15 55 | www.dornhof-magden.ch | dornhof@dornhof-magden.ch

Leben in Mexiko

Ein herzlicher Gruss aus Mexiko!

Seit bald 4 Jahren sind wir in Mexiko zu Hause. Viele mögen sich vielleicht noch an mich erinnern. Ich war 6 Jahre als Briefträger in Magden (2001-2007).

Die Gegend gefällt (Sierra Madre Occidental) uns sehr. Wir wohnen im Hochtal von Bustillio (Sierra Madre Occidental, 2200 m.ü.M.) bei Cuauthémoc. 150 Kilometer westlich von der Stadt Chihuahua. Im gleichnamigen Bundesstaat. Es ist der grösste Bundesstaat (244'938 qkm) von Mexiko.

Das Klima in dieser Gegend ist sehr angenehm. Regen gibts in diesem Gebiet eigentlich nur von Juli bis anfang Oktober. Diesen Sommer hat es bis jetzt 300 Millimeter geregnet. Sonst ist es sehr trocken. Zwischen November und März kann es auch schneien. Der Temperaturunterschied zwischen Tag und Nacht kann bis 30 Grad ausmachen. Im letzten Februar war es abnormal kalt. 3 Tage lag das Thermometer bei -20 Grad in der Nacht und 6 Grad am Tag. Vieles ist erfroren. Vor allem die Palmen in Chihuahua (Hauptstadt). Im Juni ist es am wärmsten. Da wird es bis +40 Grad warm. Die Hauptstadt Chihuahua liegt auf 1400 m.ü.M. Dort ist es immer 8 Grad wärmer als hier. Dort reifen auch die Orangen usw.

Das Tal von Bustillio wird von den Menoniten (ca. 60'000) bewohnt. Es bestehen 2 Kolonien mit ca. 300 Dörfern. Die Manitoba- und Swift Current Colonie. Jede hat einen Vorsteher. Die Menoniten sind vor 90 Jahren aus Kanada, vorher Russland, eingewandert. Sie sprechen noch Plattdeutsch. Eine Mischung zwischen Holländisch, Ostpreussisch, Russisch, Englisch und jetzt noch Spanisch. Viele sprechen auch Schriftdeutsch. Hier ist auch eine sehr gute deutschsprachige



Schule. Unsere Tochter hat da auch Deutschunterricht erteilt.

Die meisten sind Farmer. Es sind zum Teil sehr grosse Betriebe. Bekannte von uns haben bis 2000 Hektaren Land. Es gibt aber auch solche mit «nur» 400 Hektaren. Gepflanzt wird Mais – Tortillas sind das tägliche Essen der Mexikaner – aber auch Bohnen. Anfang März fangen die Farmer an, die Felder zu bewässern. Nachher wird gesät. Gedroschen wird mit grossen Mäh-dreschern von Mitte Oktober bis Anfang November. Nach dem Dreschen kommen die Einheimischen und sammeln noch die übriggebliebenen Maiskolben auf. Meist sind es die Indianer (Tarahumara).

Die Tarahumara sind in den Bergen unserer Gegend heimisch. Ihre Dörfer sind oft nur schwer erreichbar. Da sind nur Erdwege. Mit dem Pick-Up (Auto mit Ladefläche) sind es 5 Stunden für 70 Kilometer. Sie sind sehr arm und gehören zum Stamm der HOPI. Sie kommen auch in die Dörfer und Städte zum Betteln. Aus den Dörfern (Menoniten) werden öfters Lebensmittel

zu ihnen gebracht. Die Mexikaner sind zum Teil sehr arm. Sie leben von der Hand in den Mund.

Hier ist auch das Apfelgebiet von Mexiko. Der grösste Apfelbauer besitzt 2 Millionen Bäume. Es werden vor allem Golden Delicious und Red Delicious gepflanzt. Nachtfrost gibts natürlich auch während der Blütezeit (April). Die Ernte ist von Ende August an. Die Äpfel sind von sehr guter Qualität. Sie werden nach den USA exportiert. Von dort kommen Äpfel schlechterer Qualität zurück und werden in den Läden verkauft. Wir holen die Äpfel immer direkt beim Produzenten. Er verkauft sie für 10 Peso das Kilo. Das sind etwa 60 Rappen. Im Laden zahlt man für die USA-Äpfel 40 Peso das Kilo. Es gibt auch Milchfarmen, meistens mit gegen 50 Kühen (Holsteiner). Jedes grössere Dorf hat eine Käserei. Da wird die Milch hingebraht. Das gibt den «Queso Chihuahua». Das ist der Beste in ganz Mexiko.

Ausser der Landwirtschaft gibt es auch andere Geschäfte. Unser Schwiegersohn (der übrigens gut Schwiizerdütsch spricht), führt mit seinem Vater ein Geschäft für Baumaterialien. Es gibt Geschäfte, die verkaufen Bewässerungsanlagen usw. In der Nähe von uns ist auch das Altersheim der Swift-Colonie. Es wurde mit Hilfe und Unterstützung der Bevölkerung der Swift-Coloniedörfer gebaut. Wir haben einen eigenen Garten und versorgen uns selber. Für den Garten haben wir eine Bewässerung, weil es nur in den Sommermonaten regnet.



Rückblick auf den Tag der offenen Tür vom Samstag, den 27. August im Gewerbegebiet «Brüel» in Magden

Ein Gespräch mit Waldemar Sparn.



Unsere Gemeinde, darüber dürfen wir Magdener Einwohner uns sehr glücklich schätzen, ist als attraktive, sonnenverwöhnte und verkehrstechnisch zentral gelegene Wohngemeinde in der Region bekannt und beliebt. Eine weitere beeindruckende Facette des Dorfes präsentierte das ansässige Gewerbe im Gewerbegebiet Brüel am letzten Wochenende im August mit einem Tag der offenen Tür. Sinn und Zweck des Anlasses war es, den Einwohnern die Gewerbebetriebe vor Ort näher zu bringen und besonders auch Jugendlichen auf der Suche nach einer Lehrstelle zu zeigen, welche Möglichkeiten im Dorf selbst angeboten werden. Die zahlreichen Besucher bekamen auf ihrem Rundgang Einblick in den Berufsalltag der teilnehmenden Betriebe und manch einer staunte ob den innovativen und modernen Inves-

titionen der vielseitigen über die Jahre expandierten Unternehmen. Da erinnerte oft nur noch der Firmenname an die kleinen Handwerksbetriebe von damals.

16 Unternehmen im Gewerbegebiet Brüel, denen ein gemeinsames Auftreten als Interessengemeinschaft wichtig ist, präsentierten ihre Räumlichkeiten, informierten über ihren Arbeitsalltag und liessen damit keinerlei Berührungängste vonseiten der Besucher aufkommen. Die Idee war ja auch nicht in erster Linie etwas verkaufen, sondern den Gast zu informieren und aufzuklären.

Über 200 Beschäftigten bietet die Gewerbezone einen Arbeitsplatz und dies in ca. 25 unterschiedlichen Berufszweigen. Jedes Jahr stehen Lehrstellen zur Verfügung und so war es für interessierte Jugendliche sicher ein tolles Angebot,

quasi vor Ort einen bestimmten Beruf zu beschnuppern.

Die Idee, einen Tag der offenen Tür zu gestalten, wurde mit der Fertigstellung des neuen Gewerbehauses geboren. Die umliegenden Firmen zogen mit und so versuchte man, mit einem Minimum an finanzieller Beteiligung, begrenztem zeitlichen Aufwand und Vertrauen in das persönliche Engagement jedes Einzelnen, den Anlass zu organisieren. Das Resultat konnte sich sehen lassen und fand bei den Besuchern grossen Anklang.

Auch an das leibliche Wohl hatte man gedacht. In einem Festzelt wurde zugunsten des Vereins für Blindenhunde von freiwilligen Helfern Essen und Getränke serviert und die Verantwortlichen bitten nachträglich nochmals herzlich all diejenigen um Nachsicht, die zur Mittagszeit etwas lange auf ihr Essen warten mussten. Gleichzeitig ein grosses Dankeschön an alle für ihren Einsatz am Grill oder an der Theke. Und zu guter Letzt hatte man auch noch einen geselligen Teil auf Lager: Abends sorgte eine tolle Band für Unterhaltung und ausgelassene Stimmung. Fazit: Ein gelungener Anlass, gekrönt unter anderem durch einen Wettbewerb, bei dem alle beteiligten Firmen mitwirkten und dessen Verlosung zum Abschluss des Tages im Festzelt.

• Text: Monika Schätzle •

• Foto: Marcel Hahn •

Ursula Sturzenegger



061 841 05 65

www.kinesiologie-lebensfreude.ch

www.ABC-Holz.ch
sturzenegger+bolinger

Brennholz- & Forstservice

061 841 05 65 / 078 944 55 30

Anfeuerholz - Brennholz - Chemineeholz - Finnenkerzen

Buchen - Birken - Mischel

Gemeinnütziger Frauenverein Magden

Einfach schön und unkompliziert!

Gesichtspflege und Make-up für junge und für reife Haut. Der Gemeinnützige Frauenverein Magden bietet einen Gesichtspflege- und Make-up-Kurs an, unter der Leitung von Sabine Herzog, Kosmetikfachfrau.

Gut aussehen ist keine Frage des Alters, sondern der richtigen Pflege. Für junge, wie auch für Frauen im reifen Alter, ist Gesichtspflege und Make-up ein Thema. Unser Ziel ist es, Ihre natürliche Schönheit zu unterstreichen und Ihnen zu zeigen, wie mit einfachen Tricks ein tolles Make-up entsteht. Gutes Make-up kann in jedem Alter sehr rasch angelegt werden. Im Kurs erhalten Sie Tips und Infos über das Biologische Lifting. Sie können Problemzonen kaschieren und üben, wie Sie sich natürlich schminken.

Dauer und Ort:

2 Abende, im Café Hirschen

Kurszeit:

Mittwoch 2. und 9. November 2011 von 19.00 – 21.00 Uhr

Teilnehmer:

4-10 Personen (kleinere Gruppen nach Absprache möglich).

Kosten:

Pro Person CHF 69.- inkl. Verbrauchsmaterial.

Anmeldung:

An Sabine Herzog, Sonnenweg 4, 4333 Münchwilen; 079 427 77 07; sabineherzog@bluewin.ch.



Möbel am Hirschenplatz.

Brockenstube

In unseren Brockenstuben an der Hauptstrasse und auf dem Hirschenplatz, finden Sie ein Sortiment wie aus dem Warenhaus. Alles was man im Alltag braucht, finden Sie günstig bei uns. Laufend erhalten wir aktuelle Ware, zwar aus zweiter Hand, jedoch im Top- Zustand. Für wenig Geld können Sie sich einen Haushalt kaufen: z.B. Pfannen, Teller, Gläser, Besteck und Nippsachen. Aber auch Stühle, Tische, Lampen und andere Möbel. Zudem führen wir auch Damen-, Herren-, Kinderkleider und Schuhe.

Es lohnt sich bei uns reinzuschauen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch:

Montag: 14-17 Uhr an der Hauptstrasse (Haushalt).

Donnerstag: 15-17 Uhr auf dem Hirschenplatz (Möbel).



Landschaft von Franklyn Spence.

Kunstaussstellung im Café Hirschen

Der internationale Künstler Franklyn Spence wird vom 4. November (Vernissage um 19 Uhr) bis 17. Februar 2012 seine modernen Portraits und Landschaftsbilder im Café Hirschen ausstellen. Franklyn Spence ist bekannt für die dramatische Verwendung von Farben. Seine ausdrucksvollen Bilder können in privaten Kollektionen in Kanada, den USA, Australien, England und der Schweiz bewundert werden.

• Brocki Team •

www.frauenverein-magden.ch

Aazapft

Was bisher vor allem aus der bayrischen Metropole bekannt war, ist nun auch erstmals in Magden, allerdings in etwas kleinerem Rahmen zelebriert worden. Ein Oktoberfest mit Fassanstich, als spezielle Kulisse der bekannte Brauerei-Sechsspänner aus dem Nachbarstädtchen. Organisiert und durchgeführt wurde das dreitägige, gemütliche und friedliche Fest auf «Dorn», begleitet auch immer von oktoberfesterprobter Musik, vom Dornhof-Team zusammen mit der Männerriege Magden.

• Marcel Hahn •



Stilechter Festaufzug.

11.11.11 – Legendäres Datum um zu feiern!

Nachdem wir die wirklich heissen Tage nun hinter uns gebracht haben und die Tage wieder kürzer werden, ist es für die Bierschnägge an der Zeit sich auf die kommende Saison vorzubereiten. Schon seit Anfang September wird jeden Freitag im Hirschensaal fleissig geübt. Alte Stücke werden aufgefrischt und mit neuem Leben zum Klingen gebracht; anderen, neuen Stücken muss erst Leben eingehaucht werden, damit sie an der Fasnacht dann überhaupt klingen können. Doch man darf gespannt sein: Die Musikkommission der Magdemer Bierschnägge hat aus vielen Vorschlägen aus dem Verein einige neue Stücke ausgesucht, mit welchen man die Zelte an der Fasnacht zum Kochen bringen will. Damit dies auch alles so gelingt wie geplant, findet auch dieses Jahr wieder ein Probeweekend statt. Am 22. und 23. November reist der Schnäggebus für zwei

Tage ins Ämmtal nach Bärau, um dort motiviert und konzentriert an den neuen und alten Stücken zu proben und an ihnen zu feilen.

Nicht mehr allzu lange und die Fasnacht wird bei uns in Empfang genommen und gebührend gefeiert, dieses Jahr mit einem legendären Datum, dem 11.11.11! Um dies in angemessenem Stil zu feiern und da die Fasnachtseröffnung heuer auf einen Freitag fällt, wird das alljährliche Fest der Magdemer Bierschnägge in einem grösseren Rahmen stattfinden. Natürlich gibt es auch dieses Jahr das altbewährte Wirtschaftzelt auf dem Gemeindehausplatz, wo man sich mit Speis und Trank verwöhnen lassen kann. Doch wollen wir unseren Gästen dieses Jahr noch zusätzlich einheizen. Am Lutzzelt kann man sich mit heissen Schnapsmischgetränken die Seele wärmen und sich gemeinsam mit

uns in die richtige Feierlaune versetzen lassen. Ausserdem gibt es ein 5-Liber-Barzelt, welches mit heissen Beats und coolen Drinks auf seine Gäste wartet. Und weil eine Fasnachtseröffnung ohne Guggenmusik wenig Sinn macht, warten auch hier einige akustische Leckerbissen auf die Festgesellschaft. Nebst dem Auftritt der Gastgeber sind auch die Sürmelgugge aus Magden und die Räbeschränzer aus Wintersingen vor Ort um ordentlich einzuheizen. Eine weitere Gastgugge gibt dem Abend dann den letzten Kick und einer legendären Fasnachtseröffnung kann nichts mehr im Wege stehen!

Wir Magdemer Bierschnägge würden uns ausserordentlich über viele, viele feierlustige Gäste freuen. Feiern Sie mit und in die neue Saison und seien sie dabei am Schnapszahldatum – hoch 3, dem 11.11.11!

Gedankenaustausch vom Buuseregg bis Magden



Wandern und sich unterhalten.

Das Wandern ist des Müllers Lust und ein sportliches Vergnügen für alle Jungen und Junggebliebenen. Und warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?

Die Umgebung von Magden mit herrlichem Wald, Weinbergen und weiten Feldern ist ein erfreulicher Anblick für jeden, der die Natur liebt. Das lockte auch eine kleine Gruppe der Mitglieder des Vereins 'Senioren für Senioren' zu einer früh-

herbstlichen Wanderung vom Buuseregg über Maisprach nach Magden.

Zunächst ein bequemer Hinweg zum Buuseregg mit dem Postauto und vergnügtem Blick aus dem Fenster auf die schöne Landschaft. Hochmotiviert dank sonnigem Wetter war die Gruppe pünktlich um 13.25 Uhr im Bus ab Magden gestartet.

Am Buuseregg nahmen alle den Weg unter die Füsse, zunächst hinauf zur Höhi. Dann ging es weiter in angeneh-

mem Tempo, mit und ohne Nordic-Walking-Stöcke, mit zufriedenen Blicken auf die schöne Umgebung und beschwingt dank vergnügter Unterhaltung und Austausch von guten Ideen, abwechselnd mal mit diesem, mal mit jenem plaudernd.

So erreichte die Wandergruppe den Staufenhof, ging weiter über das Breitfeld Richtung Stockacher. Von dort führte der Weg über Bad Maisprach (Matrusadenwohnhelm) hinunter ins Dorf und schliesslich hinein in den Garten vom «Restaurant zum Kloster.»

Denn was wäre eine Wanderung ohne Pause und einen guten Schluck, speziell wenn die Sonne lacht und die Hitze drückt? Also genehmigte sich jeder ein kühles Getränk und erholte sich bei lustigen Kommentaren zum frischen Bier. So gestärkt liefen danach die Füsse ohne Probleme locker zu heimischen Gefilden und die Gruppe traf gegen 17 Uhr in bester Stimmung wieder in Magden ein.

Dieser erfreuliche Ausflug in kleiner Gruppe motiviert hoffentlich zahlreiche Seniorinnen und Senioren, an zukünftigen kleinen Wanderungen persönlich teilzunehmen, um Natur und Geselligkeit gemeinsam zu geniessen.

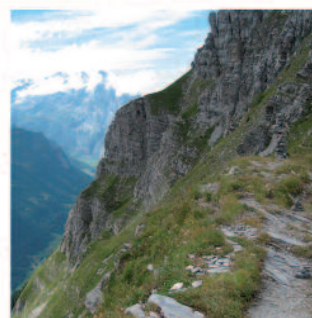
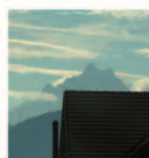
• Text: Irma Spiess
und Werner Senften •
• Foto: Werner Senften •

Damenturnverein Magden II auf Reisen vom 13./14. August

In aller Herrgottsfrühe machten wir uns auf den Weg Richtung Gadmental im schönen Berner Oberland. Während die einen sich gemütlich per Bähnli auf halbe Höhe tragen liessen, marschierte der sportliche Rest gut gelaunt durch romantische Wäldchen hoch zur Bergstation der Tällibahn. Nach kurzer Pause ging's bei wunderschönem aber auch heissem Wetter noch weiter bergauf bis zum Sätteli, wo die beiden Gruppen dann wieder aufeinander trafen.

Die Aussicht ins Gadmental war einfach umwerfend und die Mühe des steilen Aufstiegs wert. Auf über 2000 Meter gönnten wir uns eine wohlverdiente Rast, um dann gemütlich durchs Gental, dem Tällistock entlang, zur Engstlenalp zu wandern.

Das Hotel Engstlenalp – für uns gab's leider nur noch Massenlager mit kaltem Wasser – verwöhnte uns für's einfache, nicht sehr luxuriöse Logis mit einem köstlichen Nachtessen. Die – vom vermutlich verliebten – Koch reichlich versalzene Suppe, die natürlich sofort neu serviert wurde, bleibt sicher allen in bester Erinnerung, genauso wie das feine reichhaltige Zmorgebuffet. Am Sonntag war eine weniger anstrengende Tour angesagt. Unser Weg führte an einem Wasserfall vorbei hinauf zur Tannenalp. Von dort stieg rechts vom Tannensee der Weg an und traversierte das Bergmassiv; die wunderschöne Rundschau auf den Melchsee und die umliegende Bergwelt war faszinierend. Einige von uns hatten noch nicht genug und wanderten weiter über den Bonistock zur Melchsee-Frutt. Die anderen bahnten sich etwas weiter unten ihren Weg am Fusse der eindrucklichen Felswand, in deren Schatten sich auch einige freundliche, junge Kühe ausruhten. Diese waren nicht unbedingt der Meinung, dass sie für uns Ihre schönen Lagerplätze aufgeben sollten, und so wurde es zwi-



schen Kuh-Hinterteilen und Wand etwas eng.

Beim späten Mittagessen auf der Melchsee-Frutt überraschte ein kleiner kurzer Regenschauer, der uns dann aber nicht davon abhielt, später mit den Trotti-

netts in's Tal zur Stöckalp loszubrausen. Bei guter Stimmung, aber mit verkrampften Bremshänden, kamen alle heil unten an, wo uns dann das Postauto sicher auf den Heimweg brachte.

• Maya Skillman •

Unterstützen Sie Ihre Dorfzytig!

Zum Beispiel mit einem Inserat! Die Magdener Dorfzytig wird eifrig gelesen. Ein tolles Umfeld für Ihr Produkt.

Schreiben Sie einen Beitrag! Wir veröffentlichen gerne gute Geschichten.

Werden Sie Mitglied unseres Vereins!

Als Mitarbeiter an der Zeitung oder als Beitragszahler (CHF 30 als Einzelperson oder CHF 50 als Familie).

Auskünfte zu diesen oder anderen Themen erhalten Sie über info@dorfzeitung-magden.ch

Trainerweiterbildung mit Praxisklinik Rennbahn, MuttENZ

Mit gezieltem Training Verletzungen vorbeugen! Während eines U13-Trainings organisierte der U11-Trainer Torsten Huber eine Weiterbildung für alle Juniorentrainer. Emanuel Abt und Adrian Sutter, Physiotherapeuten aus der Praxisklinik Rennbahn demonstrierten zusammen mit den U13-Junioren verschiedene Kraft- und Aufbauübungen für die Altersklasse U9 bis U17. Seit 2010 arbeiten der TV Magden und die Praxisklinik Rennbahn in MuttENZ zusammen und alle Mitglieder und Junioren des TV Magden können diese sportmedizinische Einrichtung nutzen.

Zu Beginn wurden mit spielerischen Einlaufübungen Auffassung, Reaktion und Schnelligkeit trainiert. Die Kinder spielten Fangen während sie mit dem Ball prellten oder spielten das allseitsbekannte «Bärlifangis.» Anschliessend legten die beiden Physiotherapeuten den Schwerpunkt auf Kraft und Koordination. Z.B. auf einem Bein auf einer Linie hin- und herhüpfen, um dann auf Kommando einen Ball aus der Mitte zu holen und sofort mit einem Wurf in den Basketballkorb die Übung abzuschliessen. Zur Verletzungsprävention sollten gerade Rumpf-, Rücken- und im Handball auch die Schultermuskeln regelmässig trainiert und gestärkt werden. Die Junioren machten Rumpf- und Bauchmuskelübungen zu zweit oder alleine. Diese waren nicht ganz leicht. Als Grundregel gilt, eine Übung drei Mal durchzuführen mit jeweils 8-12 Wiederholungen. Emanuel Abt, der selber Handball spielt, und Adrian Sutter korrigierten sobald die Haltung bei der Ausführung nicht stimmte. Die korrekte Haltung ist sehr wichtig! Der Schwierigkeitsgrad oder die Belastung müssen so gewählt werden, dass die Übung korrekt ausgeführt werden kann. Die korrekte Haltung muss auch immer wieder von den Trainern kontrolliert und korrigiert werden. Zu Beginn des Aufbau-Trainings reicht es, wenn die jungen Spieler mit ihrem eigenen Körpergewicht trainieren. Alle machten fleissig mit und dabei kamen Trainer und Junioren gehörig ins Schwitzen.

Anschliessend in einer kurzen Computerpäsentation waren auch Spieler und Trainer der Aktivmannschaften anwesend. Emanuel Abt und Adrian Sutter zeigten auf, welche Kraftarten ab wel-

chem Juniorenalter Sinn machen, oder welche Trainingsmethoden geeigneter sind. Dabei wurde auch gezielt auf die Wachstumsphasen der Junioren eingegangen. Es kann vorkommen, dass ein Jugendlicher in einer Wachstumsphase einzelne Übungen nicht mehr so gut ausführen kann aufgrund veränderter Körperproportionen. In solch einer Phase braucht es dann Unterstützung durch die Trainer und vielleicht auch eine Anpassung der Übungen, um Verletzungen, Überbelastungen oder auch Motivationsprobleme des Jugendlichen zu vermeiden.

Ein Krafttraining mit Hanteln ist grundsätzlich effizienter, d.h. es werden mehrere Muskeln gleichzeitig trainiert. Während das Training an der Maschine, z.B. der Beinpresse nur einen einzigen Muskel oder eine kleinere Muskelgruppe aufbaut. Der Vorteil einer Maschine ist die vorgegebene Haltung und zum Teil auch eine Entlastung des Rückens. Die Trainer erhielten viele interessante Inputs und Ideen. Von diesem neuen Wissen können die Junioren, die Trainer und die Aktiven profitieren.

www.juniors.tv-magden.ch

• **Torsten Huber/Daniela Lang** •



Saisonvorschau TV Magden I, 2011/2012

Die erste Mannschaft des TV Magden konnte in der vergangenen Saison bis zum letzten Spieltag im Kampf um den ersten Platz mithalten. Mit einer klaren Niederlage gegen die SG ATV/KV Basel wurde aber nichts aus dem erhofften Aufstieg in die erste Liga. In der bevorstehenden Saison strebt die Mannschaft von Markus Bötschi wiederum den Aufstiegsplatz an, vor allem in der ersten Saisonhälfte sind aber einige Leistungsträger wegen längeren beruflichen Auslandsaufenthalten nicht dabei, und es wird sich zeigen, wie die Mannschaft diese Ausfälle kompensieren kann.

Neu zur Mannschaft gestossen ist Sebastian Berset vom TV Möhlin. Abgänge gab es unter den Spielern fast keine zu verzeichnen, einzig Reto Waldmeier gab aus beruflichen Gründen den Rücktritt. Der langjährige Betreuer Mario Moser gönnt sich eine Auszeit – die Mannschaft sucht immer noch einen Ersatz für den Posten des Physiotherapeuten. In der Vorbereitungsphase zeigte die Mannschaft in einigen Trainingsspielen bereits ansprechende Leistungen, das 2. Liga-Turnier in Frick konnte wie bereits im Vorjahr gewonnen werden. Den letzten Schliff kurz vor dem Saisonstart holt sich die Mannschaft traditionellerweise im Trainingsweekend im österreichischen Sölden. Die kommende Saison verspricht viel Spannung, neben den bekannt starken Gegnern SG ATV/KV Basel und SG Handball Birseck strebt auch der TV Stein in der kommenden Saison die Spitzenplätze an, und mit dem TV Birsfelden II ist aus der dritten Liga ein weiterer unberechenbarer Konkurrent aufgestiegen, bei dem wie bei Pratteln, Binningen und dem TV Möhlin in der Anfangsphase der Meisterschaft auch Spieler der jeweils ersten Mannschaft zum Einsatz kommen können. Dagegen kann Magden mit einem gut eingespielten Team mit einer gesunden Mischung von jungen und erfahrenen Spielern aufwarten. Neben dem bekannt gepflegten Aufbauspiel und der starken Verteidigung setzt das Trainerduo Markus Bötschi und Lukas Bürgi in dieser Saison aber zunehmend auch auf individuelle Stärken und strebt schnelles und variantenreiches Spiel an. Anpfiff des ersten Spiels war am 1.10.2011 um 17 Uhr in der Turnhalle Magden – und wie es der Zufall wollte, hiess der Gegner erneut SG ATV/KV Basel.

Magdener Erfolge bei den Clubmeisterschaften

Der Tennisclub Rheinfelden ist in die Hallensaison 2011/12 gestartet

Bei den diesjährigen TCR-Clubmeisterschaften konnten mit total 49 Spielerinnen und Spielern erneut mehr Anmeldungen verzeichnet werden – mehrere Meistertitel gingen dabei nach Magden.

Im Herren-Tableau setzte sich Fabrizio Petraglio im Endspiel gegen den Titelverteidiger Christoph Hamburger mit 6:0/6:4 durch, um sich als vierter Junioren-Clubmeister in den letzten sechs Jahren zum Gewinner bei den Aktiven zu krönen, was die erfolgreiche Nachwuchsförderung des grössten Tennisclubs im Fricktal unterstreicht. Die Seniorinnen-Konkurrenz endete mit einem erstmaligen Erfolg von Karin Bürgi, die den Meistertitel nach jeweils hart erkämpften Siegen über die beiden topgesetzten Spielerinnen Sybille Haller (5:7/6:3/6:3) und die Finalistin Carmen Hunkeler (7:5/6:4) zweifellos verdient hatte. Zudem setzte sich Anina Früh, in Magden aufgewachsen, in der Kategorie «Damen Aktive» im entscheidenden Spiel gegen Valérie Waldvogel mit 6:2/6:1 durch. Immerhin gelang es den Clubmitgliedern aus Rheinfelden alle weiteren Titel in der Zähringerstadt zu behalten, siegten doch am Ende auch Dieter Grimm (Senioren), Fabian Häusel (Junioren U18), Nicola Winkler (Junioren U12) sowie Clubwirtin Edith Boillat und Tennistrainer Marcel Locher im Mixed-Doppel.

Zum Ende dieser Sommersaison führte der TC Rheinfelden erstmals ein Abschlussturnier in Form einer Plausch-Doppel-Konkurrenz durch, was rund 35 Clubmitglieder nutzten, um sich auf den vier Sandplätzen im Engerfeld sportlich zu messen. Auch Petrus hielt sich an



Der Magdener Fabrizio Petraglio wurde erstmals Clubmeister bei den Aktiven.

den fixierten Spielplan und öffnete seine Schleusen erst, als die letzten Bälle schon (fast) gespielt waren. Dadurch war der gesellige Premierenanlass, der durch ein gemeinsames Abendessen abgerundet wurde, in der Tat ein gelungener Abschluss der Sommersaison 2011 und nicht etwa schon eine unfreiwillige, vom Wetter diktierte Eröffnung der kommenden Hallensaison.

Letztere wurde anfangs Oktober mit gewohnten Angeboten in Angriff genommen: Alle Hallenplätze lassen sich – auch von Nicht-Mitgliedern – bequem über

unser elektronisches Reservationssystem auf www.tcrheinfelden.ch reservieren – zu fairen Preisen: Eine Hallenstunde am Wochenende ist auch ohne Clubmitgliedschaft bereits für 24 Franken zu buchen. Und auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Unser Wirtepaar Edith und Claude Boillat, ehemalige Pächter des Restaurant Boccalino in Rheinfelden, verwöhnt Sie an allen Werktagen (ohne Mittwoch) jeweils ab 17.30 Uhr kulinarisch mit der auch für Nicht-Tennisspieler jederzeit frei zugänglichen «Boccalino-Chuchi im Tennisbeizli.»


Aus gutem Grund die Nr. 1

Lehnen Sie sich zurück !

Immobilie zu verkaufen?
Haben Sie an alles gedacht?

Wir unterstützen Sie beim Verkauf oder Kauf Ihrer Liegenschaft.



Elisabeth Zihlmann / Patrick Kim Tel.: 061 855 98 71



SCHWEIZER FLEISCH

Alles andere ist Beilage.

Tschannen AG
Metzgerei – Wursterei
4312 Magden

info@tschannen-metzg.ch
www.tschannen-metzg.ch
Tel. 061 841 11 29

De Elefant im Porzellanlade



Schon seit 7 Jahren ist die Theatergruppe Magden ein eigenständiger Verein. Früher waren Mitglieder verschiedener Magdener Vereine beteiligt, meistens unter der Leitung des Kirchen- und Gemischten Chors. Damals wurde alle 2 Jahre ein Theaterstück aufgeführt. Es fanden sich aber immer weniger Mitglieder, die Theater spielen wollten und so gründete man 2004 die Theatergruppe.

Um mehr Mitglieder anzuwerben, haben Jeanette und Hansjörg Adler das Projekttheater ins Leben gerufen und standen mit viel Engagement hinter dieser neuen Idee. Es konnten dadurch schon einige neue Mitglieder gewonnen werden, ob auf oder hinter der Bühne. Im Projekttheater ging es darum, einmal Theaterluft zu schnuppern und herauszufinden, ob diese Art von Kunst einem Freude bereitet. Die teilnehmenden Personen hatten die Wahl, ob man das Theater öffentlich aufführen möchte oder nicht. Zweimal wurden nun Einakter vor Publikum gespielt und verzeichneten einen tollen Erfolg mit tosendem Applaus.

Im April 2011 starteten die Proben für das neue Stück, «de Elefant im Porzellanlade.» Es wird mit viel Enthusiasmus und Spass geprobt. Zum ersten Mal fand am zweiten Augustwochenende ein Probenweekend in Läuferfingen statt. Dabei war auch Francesca Gurri, Sprachpädagogin, die einige nützliche Tipps an den Mann/Frau brachte. Wir haben mit ihr im Sprachtraining u.a. Lautqualität, Rhythmen, Atem, Stimme und Bewegungen geübt. Dabei spürten wir, dass der Einsatz des ganzen Körpers notwendig ist, um kraftvolles, durchatmetes Sprechen und damit eine wirkungsvolle Bühnenpräsenz zu erlangen. Letztlich gilt auch hier «Übung macht den Meister!» Nebst einem gemütlichen Grillabend mit viel Spass wurde auch fleissig geprobt. Dabei geht es um eine englische Krimi-Komödie in drei Akten von C.B. Gilford. Das Stück handelt

von einer Pension für alleinstehende ältere Damen. Sie sind alle in den Kriminalkommissar Finn, der gegenüber wohnt, verliebt. Die Damen lassen sich einiges einfallen, um den Kommissar ins Haus zu locken. Darum wird auch ein Mord verübt und der Wunsch, ihn kennenzulernen, erfüllt sich.

Den weiteren Verlauf der lustigen Geschichte wollen wir nicht verraten, an mehreren Daten haben Sie Gelegenheit, diesen selbst zu erleben.

Aufführungsdaten

Sa, 19.11.2011	13.30 Uhr
	Kinderaufführung
Sa, 19.11.2011	20.00 Uhr Premiere
So, 20.11.2011	14.00 Uhr
Mi, 23.11.2011	20.00 Uhr
Fr, 25.11.2011	20.00 Uhr
Sa, 26.11.2011	20.00 Uhr Dernière

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher bei einer unserer Aufführungen.

• Text: Heidi Moser
und Evelyne Meier •
• Fotos: Gaby Strässler •



Probenweekend in Läuferfingen.



Theater 2010 «de gstobleni Stinkerchäs.»

Musikgesellschaft Magden

Sabine Schädler tritt in Magden auf

Schöne Erlebnisse bleiben besser in Erinnerung, wenn wir diese zusammen feiern. Mit dem diesjährigen Motto «Löwen, Vögel und andere Gesänge» sind die Musikantinnen und Musikanten der Musikgesellschaft Magden überzeugt, ein abwechslungsreiches Musikprogramm zusammengestellt zu haben. Dieses Jahr haben wir die grosse Freude, eine weit über unsere Dorfgrenzen hinaus bekannte Magdenerin an unserer Abendunterhaltung teilhaben zu lassen. Sabine Schädler, allen ein Begriff als weltbekannte Heidi im gleichnamigen Musical wird mit Ihrer Sopranstimme eine grosse Bereicherung am Samstagabend sein. Mit Ihrer Musicalausbildung und ihrem Schauspielstudium freuen wir uns auf ihren professionellen Auftritt und ihre Darbietung.

Es ist höchste Zeit, sich das Datum für die Abendunterhaltung der Musikgesellschaft Magden in der Agenda rot anzuzeichnen. Für das diesjährige Konzert steckt die Musikgesellschaft Magden sowie die Jugendmusik MAWIBU seit den Sommerferien in den Vorbereitungen für die alljährliche Darbietung. Mit dem diesjährigen Motto schaut die Musikgesellschaft über Horizonte hinweg und kann ein abwechslungsreiches Programm präsentieren.

Um den Zuhörern auch dieses Jahr einen speziellen Unterhaltungsabend zu bieten, entschlossen sich die Verantwortlichen, zusammen einen unvergesslichen Abend vorzubereiten. Nebst den musikalischen Darbietungen der Musikgesellschaft wird auch wiederum die Jugendmusik MAWIBU ihren Teil zu einem gelungenen Abend beitragen. Damit das gesellige Zusammensein nicht zu kurz kommt, werden die Besucher auch kulinarisch verwöhnt. Nebst dem musikalischen Teil bietet die MGM weitere Angebote wie Tombola und Bar.

Die MGM erlaubt sich, die Leser der Dorfzytig persönlich zu ihrem Jahreskonzert einzuladen. Die musikalische Darbietung findet statt: Am 5. November 2011 im Gemeindesaal in Magden um 20 Uhr.

Bereits ab 18 Uhr können sich die interessierten Leser zu einem gemeinsamen Nachtessen vor der Aufführung einfinden. Auf der Menükarte offerieren wir ein feines Nachtessen. Für dieses Essen bitten wir alle, sich bis am 01.11.2011 bei Fabienne Metzger, am Bachweg 21 in 4312 Magden anzumelden. Die Anmeldung ist per E-Mail: fabimetz@bluewin.ch oder telefonisch (061 841 03 62) möglich.



Reservieren Sie bereits heute diesen Samstagabend und seien Sie mit Ihren Bekannten und Verwandten ein willkommener Gast an der Abendunterhaltung. Die MGM freut sich, die Dorfzytig-Leser begrüßen zu dürfen und Ihnen einen schönen unvergesslichen Abend zu bieten. Vorverkauf zwischen 17.30-19.00 Uhr ebenfalls bei Fabienne Metzger (Tel. 061 841 03 62).

• Marcello Flückiger •

Fahnenweihe Kirchen- und Gemischter Chor

Seit 1953 hat unsere blaue Vereinsfahne mit Notenschlüssel den Chor bei fröhlichen und traurigen Anlässen begleitet. Jetzt hat sie das Zepter an eine neue Fahne abgetreten: mehrfarbig, das Magdener-Wappen integriert, tanzende Musiknoten, ein modernes Design! Mit Stolz hat sie unser Fähnrich von den Fahnenpaten entgegengenommen und unter den Klängen des Fahnenmarsches, gespielt von der MG Magden, wurde sie von knapp einem Dutzend Fahnen anderer Vereine begrüsst. Unsere Präsidentin, Silvia Kacmaz, skizzierte den Dienstweg der bisherigen Fahne und bedankte sich für die zahlreichen Spenden, welche der Chor an die neue Fahne entgegennehmen durfte. Mit Grussworten und Geschenken überraschten die Gäste den Chor. Musikalisch wurde der Festakt vom



Fahnenpaten.

Sisslemer Chor, der MG Magden und unserem Chor begleitet. Zusammen erklang das textlich dem Festakt angepasste Magdener-Lied, dessen letzte Strophe lautet: «Mit grosser Freude wir heut begrüßen, die neue Fahne voller Stolz. In Freud und Leid, zu jeder Zeit wird sie nun

mit uns gehn. Ist es nicht wundervoll zu sehn, wie sie für uns wird wehn.» In gemütlichem Beisammensein und spontanen Chorgesängen fand der Abend seinen Ausklang.

• Kirchen- und Gemischter Chor •

Verein Magidunum

Der Verein magidunum wurde im September 1997 gegründet mit dem Ziel, zeitgenössische regionale Kunst mit alten Gegenständen aus dem Dorf Magden zu kombinieren. Dieses Ziel wurde in allen Ausstellungen konsequent umgesetzt und ist nach wie vor ein erfolgreiches Rezept.

Das Konzept von magidunum sieht der Vorstand weniger in der Präsentation etablierter Künstler, sondern eher als Plattform für weniger bekannte Kunschtchaffende, die bis jetzt weder die Möglichkeit noch den Mut hatten, ihre Kunstwerke in der Öffentlichkeit zu zeigen.

Es wird bewusst auf Einzelausstellungen verzichtet. Die drei Ausstellungen im Jahr werden meist mit drei Künstlern durchgeführt, davon zwei mit Bildern und einer mit Skulpturen/Keramik/Glas. Die Idee drei Künstlern zusammen zu kombinieren, hat sich bewährt. Die zwischenmenschlichen Beziehungen sind vorwiegend positiv, die Künstler können «ihre» Ausstellung selber betreuen und die Besucherfrequenz mit drei Beteiligten ist eindeutig höher – man profitiert vom gegenseitigen Besuch.

Der Vorstand von magidunum besteht aus sechs Mitgliedern. Jeder ist auf seine Art im Verein ein Spezialist mit Pflichten, die zu seinen speziellen Fähigkeiten oder Möglichkeiten passen:

Pamela Ceresola: Vereinspräsidentin, Ausstellungsgestalterin, Koordinatorin, Pressechefin.

Ruedi Schreiber: Graphischer Gestalter, Ausstellungsredner, Restaurator.

Brigitta Vogel: Ausstellungsorganisatorin, Protokollführerin, administrative Assistentin.



Hinten, von links: Francine Oesch, Käthy Keller, Brigitta Vogel, Roger Bretscher. Vorne: Pamela Ceresola, Ruedi Schreiber.

Francine Oesch: Finanzverantwortliche und Kassierin, Adresseverwaltung.

Käthy Keller: Verantwortliche für Ausstellungsräume, Dekorateurin, Verwaltung Einladungen/Flyer/etc.

Roger Bretscher: Als Gärtnermeister verantwortlich für sämtliche Pflanzen/Blumenschmuck bei Ausstellungen, Vorbereitung und Unterhaltung Garten für SommerGARTEN Ausstellung. Berater Gemeindewesen.

Jeder im Verein arbeitet 100 Prozent unentgeltlich. Die 20 Prozent Kommission, die vom Verein auf die verkauften Gegenstände erhoben wird, geht auch zu 100 Prozent in die Vereinskasse. Der ganze Vorstand arbeitet aus Freude an der Sache und in der Überzeugung, einen wichtigen kulturellen Beitrag in unserem Dorf zu leisten.

Der Verein magidunum ist stolz auf seine 170 Mitglieder. Jedes Mitglied bezahlt im Jahr

Fr. 20.– und wird an alle Vernissagen/Ausstellungen eingeladen. Einmal im Jahr wird zur ordentlichen Generalversammlung eingeladen. Hier wird ein Rückblick auf das vergangene Jahr geworfen und das neue Programm fürs kommende Jahr vorgestellt.

Für die Zukunft sind keine grossen Veränderungen vorgesehen. So lange das Konzept stimmt wird nicht daran gerüttelt. Falls die Besucherzahlen abnehmen, oder es an neuen Künstlern mangelt, ist der Vorstand bereit, Änderungen vorzunehmen. Das Team ist flexibel und nicht kopflastig.

Falls Sie Lust verspüren, als erste über die Aktivitäten von magidunum zu erfahren, sind Sie als Mitglied herzlich willkommen. Oder möchten Sie Ihre Kunstwerke einmal bei uns ausstellen? Brigitta Vogel (Tel. 061 841 23 73) oder Pamela Ceresola (Tel. 061 841 17 49) freuen sich auf Ihren Anruf. So oder so freuen wir uns auf jeden Besuch im magidunum, um Sie bei einem Glas Wein begrüssen zu können.



Waldgrotte Buus

Restaurant WIR

rauchfrei und rollstuhlgängig

Tel. 061 843 70 10/www.waldgrotte.ch

täglich geöffnet • durchg. warme Küche
Reservation erwünscht

Saisonale Küche

Terrasse/Blockhaus für 30-40 Pers.
Sonntagsbrunch ab 10.30-12.30 Uhr

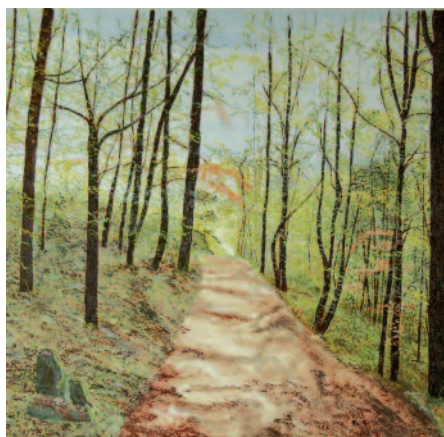
Werden Sie Mitglied im Gönnerverein «Freunde der Waldgrotte» und helfen Sie, dieses einmalige Projekt zu fördern.



4312 Magden Tel. 061 843 97 40
www.malermeiermagden.ch

Herbstausstellung im Magidunum

Am 21.10. war wieder einmal Vernissage in unserer dorfeigenen Galerie. Wir hoffen, dass möglichst viele Magdenerinnen und Magdener die Gelegenheit benützen, um die Arbeiten der drei Kunstschaffenden zu besichtigen, die unsere Herbstausstellung ermöglicht haben.



Marianne Dettwiler

Schon ihr Grossvater und ihr Vater haben gemalt. Das weckte in ihr den Wunsch, einen kreativen Beruf zu erlernen. Doch Wünsche werden nicht immer wahr, Marianne Dettwiler wurde medizinische Laborantin und Arzthelferin. Trotzdem blieb sie der Kunst treu, schuf Batik, Seiden- und Acrylmalerei, die sie im Laufe ihres Lebens auch immer wieder mit Erfolg ausstellte. Seit sie pensioniert ist, hält sie nun erst recht nichts mehr vom Malen ab.

«Die zwei Stilrichtungen meiner Bilder – sie könnten nicht unterschiedlicher sein – reflektieren meine zwei Seelen in einer Brust: Die Waldbilder zeigen meine Naturverbundenheit. Die farbigen, etwas abstrakten Bilder widerspiegeln meine ausgesprochene Lebensfreude.»



Edith Manschott

In Lothringen geboren, verbrachte Edith Manschott ihre Kindheit auf einer Gummiplantage in Süd-Vietnam. Schon in jungen Jahren begann sie, ihre Lehrer und Schulfreundinnen zu porträtieren. Aber erst in Nigeria, wo sie 17 Jahre lang lebte, wurde sie zur ernsthaften Malerin. Sie arbeitet mit zwei Techniken: mit dem Spachtel, der einen dicken Farbauftrag erlaubt, den sie anschliessend modelliert, und mit transparenter Wasserfarbe, die sie in grosszügigen, breiten Pinselstrichen aufträgt. Seit zehn Jahren lebt sie in der Schweiz und malt in der Gruppe von Milan Valasek, mit dem sie auch Malreisen unternommen hat. Sie konnte in den vergangenen Jahren ihre Arbeiten an vielen Ausstellungen im In- und Ausland zeigen.

«Malen bedeutet für mich das Hervorbringen meiner inneren Gefühle. Ich male vor allem menschliche Gestalten, da mich die Anmut in der Bewegung begeistert. Kräftige Farben der Natur, wie erdiger Roteisenstein bis dunkles Blau über Smaragdgrün, faszinieren mich.»



Susanne Meyer

Handarbeiten, Basteln, Nähen waren schon immer ihr Hobby, doch dann wurde sie plötzlich vom Bären-Virus infiziert. In Inzlingen war es, vor zehn Jahren, da verfiel sie Oskar, einen trurigsüssen Bären-Mann. Durch ein Bären-Heft, das sie zufällig an einem Kiosk fand, wurde sie dann selbst zur Bärenmutter. Sie nähte und lernte und erfragte sich Kniffe bei anderen Bärenmacherinnen, bis sie schliesslich so weit war, dass sie ihre Bären so gestalten konnte, wie sie das wollte.

Für die Bären in der Herbstausstellung hat sie zwei Jahre gearbeitet, denn auch das Nähen der Kleider braucht viel Zeit.

«Ich kann Bären ein lustiges, ein stauendes oder trauriges Gesicht geben, das macht die Freude am Bären-Machen. Dazu brauche ich nur edle Naturprodukte wie Stoffe aus Mohair, Schafwolle, Glasaugen, antike Gelenkscheiben etc. Jeder Bär wächst mir mit der Zeit ans Herz und es gibt Bären, die ich nicht weitergeben kann.»

Neophyten machen dem Naturschutzverein zu schaffen

Unsere Schutzgebiete bieten ein Zuhause – nicht nur für einheimische Pflanzen – sondern leider auch für wuchernde, eingeschleppte Zierpflanzen und Sträucher, sogenannte Neophyten. Kaum wird eine Stelle frei, wächst dort ein weisses Berufskraut oder eine gelbe Goldrute. Beide stammen aus Kanada und verbreiten sich schnell durch Samen oder Wurzeln. Auch Bäume wie Robinie und Essigbaum sind sehr aggressiv und können nur durch Ringeln von etwa 90 Prozent der Rinde erfolgreich bekämpft werden. Nicht nur dort, sondern auch in unseren Bächen, lauert das Drüsige Springkraut aus Asien. Die schönen rosaroten Blüten produzieren massenhaft Samen, die nächstes Jahr das ganze Bachufer besiedeln werden. Die Pflanzen sollten jedoch bis Ende Juli beim Auftreten der ersten Blüten ausgerupft werden. Ihr Naturschutzverein ruft zum Kampf auf! Das heisst, Neophyten frühzeitig entfernen, um Problemen vorzubeugen. Somit sparen wir Zeit und später Geld. Aber aufgepasst, die Pflanzen sollten zum richtigen Zeitpunkt und fachgerecht entsorgt werden, sonst breitet sich das Problem weiter durch Samen oder Wurzelteile aus. Wenn sie Hilfe brauchen, rufen sie uns für eine Beratung einfach an. Mehr Info unter www.neophyt.ch.

Unser Tipp an die Leser: Im Garten, schauen sie genau hin, ob sie nicht irrtümlicherweise eine gefährliche Ambrosia-Pflanze stehen gelassen haben. Diese Pflanze verursacht Allergien. Melden sie sie bitte unbedingt bei der Gemeinde. Vielen Dank!

• **Stephen Skillman** •



Goldrute mähen und Berufskraut rupfen in der Dellgrube.



Dank mehreren Tag- und Abendeinsätzen von Freiwilligen, machten wir grosse Fortschritte in der Neophytenbekämpfung im 2011.



Sorgfältige Säuberung eines Teils der Magdener Bachufer von Springkraut.

Teppiche • CV-Beläge • Parkett • Laminat • Linoleum

Stephan Räfle

Bodenbeläge

Sonnenplatz 6
4312 Magden
s.raefle@bluewin.ch

Tel. 061 841 00 01
079 321 23 56



G. Schlatter GmbH

Bahnhofstrasse 168
4313 Möhlin
Tel. 061 851 10 34
Fax 061 851 20 92
www.g-schlatter.ch

zelglihof

Apéro-Service Bäckerei Konditorei Magden

Für Ihr Fest, Apéro, z'Nüni oder Ihren Vereinsanlass.

Wir beraten Sie gerne. Unser Moto: «Es gibt nichts, was es nicht gibt!»
Unser Sortiment gibt es jeden Tag auf Bestellung!

- Feinste Holzofen-Buurebrote
- Butterzöpfe
- Speck- und Olivengugis
- etc.
- Hot-Dog
- Silser
- Gefüllte Zöpfe/Brioche
- Torten
- Spezialbrot
- Konfi

Andrea Lützeltschwab
Zelglihof | 4312 Magden | Tel. 061 841 10 49 | zelgli.magden@bluewin.ch | www.zelgli4312.ch

MAVI-STONE GmbH

Naturstein Kunststein Keramik

Ihr kompetenter Partner, wenn es um schöne
und pflegeleichte Beläge geht.

www.mavi-stone.ch

Büro Gempfen: Bärenweg 10 CH-4145 Gempfen
Tel. 061 7038179 Fax 061 7038178 info@mavi-stone.ch
Werkhof+Ausstellung: Gerstenweg 2 CH-4310 Rheinfelden

Muldenservice 1 - 40 m³

BROGLI AG
MÖHLIN
061 851 25 25

brogli-mulden.ch

Ihr Entsorgungspartner



061 816 99 70
Kaiseraugustst

rewag-entsorgung.ch



ARCHITEKTUR RITTER + KAISER AG

Ihr Partner für alle Bauvorhaben

Hauptstrasse 21 4312 Magden Tel 061 845 80 00 Fax 061 845 80 01 www.ritter-kaiser.ch

Unsere Inserenten:

Die Magdener Dorfzeitung bedankt sich bei folgenden Firmen für ihre Unterstützung:

Branche	Firmenname	www-Adresse	Telefon
Apéroservice	Zelglihof, A. Lützelschwab,	www.zelgli4312.ch	061 841 10 49
Apotheke	Hirschen Apotheke	www.hirschenapotheke.ch	061 841 28 77
Architektur	Ritter & Kaiser AG	www.ritter-kaiser.ch	061 845 80 00
Auto	Emil Frey AG, Pasqualino Brunzu	www.bmw-basel-dreispietz.ch	061 335 61 61
Badewannen	Badewannenprofi.ch	www.badewannenprofi.ch	061 483 83 13
Bauunternehmung			
+Holzbau	Böller AG	www.boeller-bau.ch	062 865 80 90
Beauty & Harmonie	Ursula Oester, eidg. dipl. Kosmetikerin		061 841 09 04
Bodenbeläge	Mavi-Stone GmbH	www.mavi-stone.ch	061 703 81 79
	Stephan Räfle		061 841 00 01
Brennholz	ABC-Holz Sturzenegger+Bolinger	www.abc-holz.ch	061 841 05 65
Elektriker	Ruther AG	www.ruther.ch	061 836 99 66
Entsorgung	Rewag	www.rewag-entsorgung.ch	061 816 99 70
	Walter Brogli AG		061 851 25 25
Gärtnerei	Traumgarten Thomas Gysin	www.tg-traumgarten.ch	061 851 35 67
Immobilien	Jetzer Immobilien GmbH	www.jetzerimmobilien.ch	061 836 20 00
	Remax, Patrik Kim,	www.remax-fricktal.ch	061 855 98 72
Innenausbau	Thomann AG,	www.ethomannag.ch	061 861 11 20
Kinesiologie	Ursula Sturzenegger	www.kinesiologie-lebensfreude.ch	061 841 05 65
Maler	Maler Meier	www.malermeiermagden.ch	061 843 97 40
Massagen	Maskerol, Romy Brendel,	www.maskerol.ch	061 843 08 00
Metzgerei	Tschannen AG,	www.tschannen-metzg.ch	061 841 11 29
Musik	Blockflötenschule Verena Michel	www.vmblockfloetenschule.ch	061 843 92 76
Physiotherapie	Monika Schätzle, Unterdorf		061 841 09 09
Pneuservice	Pneuhaus Frank	www.pneuhausfrank.ch	061 841 15 75
Reisebüro	Mikado Touristik GmbH, G. Baumgartner	www.mikado.ch	061 422 20 20
Restaurants	Waldgrotte	www.waldgrotte.ch	061 843 70 10
	Dornhof	www.dornhof-magden.ch	061 841 15 55
Sanitär	Gersbach AG	www.gersbach-ag.ch	061 836 88 22
	G. Schlatter GmbH		061 851 10 34
Textildruck	Dillier		061 833 13 33
Treuhand	Rhenus AG	www.rhenus-ag.ch	061 836 40 80
Versicherungen	Baloise, Daniel Staub,	www.baloise.ch	061 482 20 10
	Mobiliar, Manuel Trinkler	www.mobi.ch	061 836 90 32
Wellness	Hotel Eden	www.hoteleden.ch	061 836 24 24

Veranstaltungskalender November/Dezember 2011				
28. Okt.	18.00-20.00 Uhr	Afterwork Party	Hauptstrasse 8	Maskerol und Mikado Touristik GmbH
29. Okt.	18.00 Uhr	Konzert	Gemeindesaal	Musikschule
30. Okt.	10.00-12.00 Uhr	Geführter Waldspaziergang	Niderwald, Treffpunkt Werkhof Erlenweg	Naturschutzverein und Jagdgesellschaft
30. Okt.		Herbstkonzert	röm. kath. Kirche	Männerchor
01. Nov.	14.30 Uhr	Oekum. Totengedenkfeier	chr. kath. Kirche St. Martin/Friedhof	Oekum. Arbeitsgruppe
04. Nov.	Vor 07.00 Uhr	Kartonsammlung		GAF
05. Nov.		Häckseldienst		GAF
05. Nov.	20.00 Uhr	Jahreskonzert	Gemeindesaal	Musikgesellschaft Magden
08. Nov.	12.30 Uhr	Seniorenmittagstisch	Restaurant Blume	Pro Senectute
11. Nov.	19.11 Uhr	Fasnachtseröffnung 2012	Parkplatz Turnhalle und Gemeindesaal	Magdamer Bierschnägge
13. Nov.	17.00-ca. 18.15 Uhr	Kirchenkonzert	röm. kath. Kirche	Akkordeon-Orchester Magden
16. Nov.	14.00 Uhr	Seniorinnen-Nachmittag	ref. Kirchengemeindehaus Gässli	Gemeinnütziger Frauenverein
19. Nov.		Theater-Aufführung	Gemeindesaal	Theatergruppe Magden
20. Nov.	Ab 13.00 Uhr	Tag des Kindes		Tagesfamilienverein Magden-Olsberg
20. Nov.		Theater-Aufführung	Gemeindesaal	Theatergruppe Magden
23. Nov.		Theater-Aufführung	Gemeindesaal	Theatergruppe Magden
25. Nov.	17.00 Uhr	«Fiire met de Chline»	ref. Kirchengemeindehaus Gässli	ref. Kirchengemeinde Magden
25. Nov.	18.00-20.00 Uhr	Afterwork Party	Hauptstrasse 8	Maskerol und Mikado Touristik GmbH
25. Nov.		Theater-Aufführung	Gemeindesaal	Theatergruppe Magden
26. Nov.	Ab 11.00 Uhr	Adventsverkauf	christ. kath. Pfarrschüüre	christ. kath. Frauenverein
26. Nov.		Häckseldienst		GAF
26. Nov.		Theater-Aufführung	Gemeindesaal	Theatergruppe Magden
02. Dez.	20.00 Uhr	Einwohnergemeindeversammlung	Gemeindesaal	Gemeinderat
02. Dez.	20.00 Uhr	Ortsbürgergemeindeversammlung	Im Anschluss im Gemeindesaal	Gemeinderat
03. Dez.	12.00 Uhr	Clubmeisterschaft	Doppeltturnhalle	Judoclub
03. Dez.	10.00-17.00 Uhr	Kerzenziehen	Hürzeler Holzbau	Elternvereinigung
07. Dez.	13.00-18.00 Uhr	Weihnachtsbasteln	christ. kath. Pfarrschüüre	Elternvereinigung
08. Dez.	14.00 Uhr	Seniorenachmittag	Gemeindesaal	Oekum. Team
13. Dez.	12.30 Uhr	Seniorenmittagstisch	Restaurant Blume	Pro Senectute
15. Dez.	Bis 07.00 Uhr bereit stellen	Papiersammlung		GAF
15. Dez.	14.00-16.00 Uhr	Elektro-Geräte Gratisentsorgung	Werkhof Magden	GAF
24. Dez.	17.30 Uhr	Heiligabendgottesdienst	Klosterkirche Olsberg	Oekum. Arbeitsgruppe
31. Dez.	21.30h	Silvestergottesdienst	Kapelle Iglingen	ref. Gemeindeverein Magden